

Ostmärkische Tageszeitung Anzeiger für Stadt und Land.



Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den...
monatlich 1,20 Mk. Einzelnummer (Belagblatt) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelle oder deren Raum 20 Pf., für Stellenangebote und...
Anzeigenaufträge nehmen an alle...
Anzeigenschein bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

(Chorner Presse)

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Rathhausstraße Nr. 4, Thorn. Fernsprecher 57.
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Sonnabend den 12. Januar 1918.

Druck und Verlag der S. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinz Bartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche...
Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Weltkrieg.

Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin, 11. Januar. (W.-L.-B.)

Großes Hauptquartier, 11. Januar.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und deutscher Kronprinz:

Versuche des Feindes, überraschend und nach Feuertorbereitung am...
Morgens des 10. Januar südöstlich von Ypern in unsere Stellungen einzu-...
dringen, scheiterten. Tagsüber entwickelte sich an der flandrischen Front und...
südwestlich von Cambrai lebhafter Artilleriekampf. Zwischen Moenvres und...
Warcoring steigerte sich das englische Feuer am Abend und bei Tagesanbruch...
vorübergehend zu größter Heftigkeit. Auch die französische Artillerie war...
beiderseits von St. Quentin und im englischen Abschnitt zwischen Dife und...
Aisne rege.

Heeresgruppe Herzog Albrecht:

Westlich von Namont erhöhte Gefechtsaktivität.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

An der

mazedonischen und italienischen Front:

Keine besonderen Ereignisse.

Der Erste General-Quartiermeister: Ludendorff.

Die Kämpfe im Westen.

Deutscher Abend-Bericht.

W. L.-B. meldet amtlich:

Berlin, 10. Januar, abends.

Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Französischer Heeresbericht.

Der amtliche französische Heeresbericht vom...
9. Januar nachmittags lautet: Zeitweilig unter-...
brochene Artillerietätigkeit an einigen Punkten der...
Front ohne Infanterietätigkeit. Die Gesamtzahl...
der Gefangenen, welche die Franzosen bei ihrem...
Einbruch nördlich von Seichepreux eingebracht...
haben, beträgt 178, darunter 1 Offizier und...
18 Unteroffiziere.

Französischer Bericht vom 9. Januar abends:
Gegenläufige Artillerietätigkeit auf dem rechten...
Maasufer, im Abschnitt der Höhe 304 und bei...
Beaumont.

Englischer Heeresbericht.

Der englische Heeresbericht vom 9. Januar:
Im Dunkel des gestrigen Abends glückte es dem...
Feinde, in zwei unserer vorgeschobenen Posten nörd-...
lich von der Bahn Ypern-Staden einzudringen. Er...
wurde jedoch durch einen britischen Gegenstoß...
sodort wieder herausgeworfen.

Englischer Bericht vom 9. Januar abends:
Während der Nacht war unsere und die feindliche...
Artillerie an einzelnen Stellen südlich von der...
Scarpe tätig. Die feindliche Artillerie entwickelte...
auch einige Tätigkeit nordöstlich von Ypern. Sonst...
ist nichts weiter von besonderem Interesse zu melden.

Portugiesischer Bericht.

Während der vergangenen Woche wurden zwei...
starke Angriffe von Patrouillen abgewiesen. Wir...
machten Gefangene, und unsere Artillerie behielt...
die Oberhand.

Haig in Argonne.

Wiederholt schon wurde von ersten Meinungs-...
verschiedenheiten zwischen dem englischen Minister-...
präsidenten und dem Führer der „siegreichen Eng-...
länder“ in Flandern gesprochen, und wiederholt...
schon hörte man auch von der Absicht Lloyd Geo-...
rdes, Haig auszuschießen, da er nicht auf seine Pläne...
eingegangen bereit war. Nun kommt wieder die...
Nachricht, daß die Niederlage von Cambrai Haigs...
Sturz werden soll. Wenn wir uns hierbei die...
zahlreichen Versuche der Engländer vor Augen...
halten, die deutsche Front im Westen zu durch-...
brechen, wenn wir an die Pläne und Anordnungen...
denken, die jedem neuen Offensivstoß voraus-...
gingen, so wissen wir, daß Lloyd George im Westen...
ebenjoviel Niederlagen zu buchen hat wie sein...
Vorgesetzter Haig. Als Ergebnis der Untersuchung...
über die Ursachen der englischen Niederlage bei...
Cambrai hat dem „Echo de Paris“ zufolge Lloyd...
George bestimmt, daß Generalstabchef Robertson...
und General Wilson in Versailles bleiben, Douglas...
und Haig dagegen voraussichtlich anderweitige Ver-...
wendung finden sollen.

Über die amerikanische Hilfe

schreibt die „Fürther Woz-npost“: In Paris und...
London strappiere eine Stelle des Berichts, den...
General Crowder an den Kongreß der Vereinigten...
Staaten richtete und in dem er erklärt, Amerika...
werde jedes Jahr 700 000 Mann nach Europa...
bringen können. Das ist zu wenig zum Leben und...
zweifel zum Sterben. — Die Nachricht des amerika-...
nischen Marineamts, daß ein amerikanisches Pa-...
trouillenschiff von einem U-Boot versenkt worden...
sei, findet in der Presse starken Widerhall. Man...
befürchtet, daß deutsche Unterseeboote auf den Mo-...
ment lauern, wo sich amerikanische Kriegsschiffe auf...
die See hinauswagen.

Ein Postdampfer, der von Newyork in Bordeaux...
ankam, brachte 650 polnische Freiwillige.

Nach holländischen Blättermeldungen — aus...
Washington teilte der Präsident der New Ship-...
building Company, Ferguson, der Handels-...
kommission des Senates mit, daß man seiner...
Schätzung nach in diesem Jahre nur drei Millionen...
baue könne und nicht, wie gehofft, 8½ Millionen.

Schwere französische Verluste.

Es bestätigt sich, daß die Franzosen bei ihrem...
Angriff westlich Flirey am 8. Januar, der mit einer...
nützigen Niederlage endete, außerordentlich hohe...
Verluste erlitten haben. In einem schmalen Ab-...
schnitt wurden allein über 100 tote Franzosen ge-...
zählt. Sehr interessant ist demgegenüber die An-...
gabe des Funkspruchs Lyon vom 10. Januar 4 Uhr...
30 vormittags, der meldet, daß die Verluste der...
Franzosen außer einigen Leichtverwundeten nur...
6 Tote betragen hätten.

Trotz schlechten Wetters setzten die Engländer...
und Franzosen unter starkem Feuer in größerer...
Stärke ihre Erkundungsversuche fort. In Flandern...
westlich Zandvoorde, scheiterten stärkere englische...
Patrouillen-Angriffe raslos. Auch an den übrigen...
Stellen der Westfront konnten vorgehende Erkun-...
dungsabteilungen nicht einmal bis an unsere Hin-...
dernisse herangelangen.

Der Bombenabwurf auf Kallnach

erregt in der Schweiz peinliches Aufsehen. Der...
„Solothurner Anzeiger“ vom 8. Januar bemerkt:
Zum drittenmale sind also von französischen Flie-...
ger Bomben auf schweizerische Wohngebäude abge-...
worfen worden, und zwar wiederum so weit von...
der Grenze, daß es nicht gerade schwer hält, alles...
mit einem schuldlosen Versehen zu beschönigen. Es...
ist ein wahres Landesgeschänd, daß die Bombenwerfer...
keine Deutschen sind. Erinnert man sich der Tob-...
schuchtsanfalle einiger Gazetten beim letzten ver-...
hängnisvollen Brunnter Bombardement, die da-...
mals vorzeitig gegen die Böhme losstimpften, so...
wäre eine Kriegserklärung gegen Deutschland das...
mindeste, was heute manche welschen Blätter for-...
dern würden. Jetzt schweigen sie allerdings. — Die...
„Basler Nachrichten“ stellen fest: Kallnach, der Ort...
des neuen Bombenabwurfes, liegt so weit im Lande...
daß ein nur einigermaßen geographisch ausgerichteter...
Flieger kaum annehmen konnte, er befände sich über...
Feindesland. Es liegt im Interesse unserer Zivill-...
bevölkerung, daß der Bundesrat nunmehr energisch...
bei der französischen Regierung vorstellig wird, da-...
mit die unglaublich leichtsinnigen Bombenabwürfe...
auf schweizer Gebiet endlich eine für allemal auf-...
hören.

Der italienische Krieg.

Der österreichische Tagesbericht

vom 10. Januar meldet vom

italienischen Kriegsschauplatz:

Westlich Triago wurde ein feindlicher Angriff...
abgewiesen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes...
v. Hoefler, Feldmarschalleutnant.

Italienischer Heeresbericht.

Im amtlichen italienischen Heeresbericht vom...
9. Januar heißt es: Lebhafteste Feuerüberfälle bei...
Cavallo del Brenta und Beunruhigungsfeuer über...
die Piave hinweg. Auf der gesamten übrigen...
Front hält das schlechte Wetter an.

Die Kämpfe im Osten.

Der österreichische Tagesbericht.

Amtlich wird aus Wien vom 10. Januar ge-...
meldet:

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Waffenstillstand.

Sinnlose Lügen.

Ein Londoner Telegramm der „Gazette de Lan-...
janne“ vom 8. Januar zitiert einen Funkpruch der...
russischen Regierung, wonach entgegen den Waffen-...
stillstandsbedingungen die deutschen Mannschaften...
bis zu 35 Jahren für den Westen herausgezogen...
würden. Die Truppen hätten die Überführung nach...
der Westfront für Hinschlachtung erklärt. 25 000...
deutsche Soldaten in der Gegend östlich Kowno...
hätten sich verschont und gemeutert. Diese Nach-...
richt, deren Sinnlosigkeit durch das Märchen von...
den 25 000 Meutereien charakterisiert wird, ist in...
jedem Punkte erlogen. Die genaue Zusammen-...
setzung der vereinbarten Waffenstillstandsbedingungen...
durch die Deutschen ist von den Russen mehrfach...
erkannt worden.

Der türkische Krieg.

Türkischer Heeresbericht.

Der amtliche türkische Heeresbericht vom...
10. Januar lautet: Keine Ereignisse von Belang.

Englischer Bericht

Der englische Heeresbericht aus Palästina lautet:
Erneute Tätigkeit der Araber wird von der Heb-...
schasbahn östlich von Maan gemeldet. Südlich...
dieses Ortes wurden durch die Araber erfolgreiche...
Unternehmungen gegen wichtige Eisenbahnbrücken...
ausgeführt.

Besuch des Generals Allenby in Kairo.

Die Londoner „Times“ berichtet aus Kairo, daß...
General Allenby, der Sieger von Jerusalem, gestern...
in Kairo seinen ersten Besuch gemacht hat und...
glänzend empfangen wurde.

Die Kämpfe zur See.

Über neue U-Boots-Erfolge

im Mittelmeer meldet W. L.-B. amtlich: zwölf...
Dampfer mit

36 000 Bunkto-Registertonnen.

Die Schiffe hatten meist wertvolle Ladungen für...
Italien und die englische Kriegswirtschaft im...
Orient. In besonders geschickt und hartnäckig...
durchgeführten Angriffen gelang es, zwei Geleitzüge...
aufzureißen und dabei sechs Dampfer zu vernichten.
Unter diesen konnten festgestellt werden die belade-...
nen bewaffneten englischen Dampfer „Fiscus“...
(4170 Tonnen), „Turnbridge“ (2874 Tonnen),...
„Cliftondale“ (3811 Tonnen) und „Newerley“...
(3853 Tonnen), letztere beiden mit je 5000 Tonnen...
Kohlen nach Malta bzw. Port Said unterwegs.
Von dem englischen Dampfer „Cliftondale“, der...
mit zwei 15 Zentimeter-Mörsern und einer 7,6 Zen-...
timeter-Schnellabkanone bewaffnet war, wurde der...
Kapitän gefangen genommen. Ferner wurde der...
bewaffnete englische Dampfer „Pietro“ (3960 To.)

in überraschendem Angriff durch Geschützfeuer nie-...
dergekämpft, während der durch Bewacher gesicherte...
bewaffnete englische Dampfer „Persia“ (3874 To.),...
der beladen auf dem Wege nach Oranto war, einem...
Torpedo zum Opfer fiel. An vorstehenden Erfolgen...
war in hervorragender Weise Kapitänleutnant von...
Arnold de la Periere beteiligt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Diese hervorragenden Leistungen

haben ein neues Aufsehen in der Reihe der...
Erfolge des Kapitänleutnants von Arnold de la...
Periere. Der Verlust trifft besonders Italien und...
die englischen Eroberungspläne in Syrien und...
Mesopotamien. Seine Bedeutung erhellt, indem...
man sich vorstellt, daß allein die beiden erwähnten...
Kohledampfer joviel Brennstoff führten, wie...
tausend Eisenbahnwagen von je 10 Tonnen zu fassen...
vermögen. Bezeichnend für den Mangel an Ge-...
schützen, der durch die feindliche U-Bootsabwehr...
veranlaßt wird, ist die Meldung über die eroberten...
15 Zentimeter-Mörser. Derartige Geschütze pflegt...
man nur für Stillefeuer im Landkrieg zu verwenden.
Auf See haben sie wegen der Schwierigkeit des...
Treffens die ungenauer Entfernungsmessung im...
Zusammenhang mit der langen Flugzeit des Ge-...
schosses nur sehr bedingten Wert. Auch in dieser...
Beziehung muß also die Not bei unseren Feinden...
bereits einen ziemlich hohen Grad erreicht haben. Aus...
der allgemeinen Bewaffnung der feindlichen Han-...
delschiffe entpringt für uns und unsere Verbün-...
deten der Vorteil, daß die Tausende für diesen...
Zweck benötigten Geschütze nicht für den Landkrieg...
verwendet werden können.

Die Brest-Litovsker Verhandlungen.

Die Vollversammlung.

In Brest-Litovsk hat vorgestern Vormittag die...
angekündigte neue Vollziehung der Friedensdele-...
gationen stattgefunden. Auch die Ukrainer waren...
diesmal an der Verhandlung beteiligt. Die Sit-...
zung wurde durch den türkischen Großwesir Talaat...
Pascha eröffnet, der alsbald den Vorsitz an Saats-...
sekretär v. Kühmann übergab. Dieser nahm sofort...
zu einer Erklärung das Wort, die zunächst den...
ganzen bisherigen Verlauf der Friedensverhand-...
lungen rückblickend schilderte. Er stellte dann fest...
daß die Verhandlungen am Weihnachtsfest nach...
zwei Richtungen hin bewegt hatten: einmal auf...
die Möglichkeit eines allgemeinen Friedens und...
dann davon unabhängig auf die Behandlung der...
jeweiligen Sonderpunkte, die zwischen dem Vierbund...
und Rußland unter allen Umständen geregelt wer-...
den müßten. Auf Wunsch der Russen wurden die...
Verhandlungen wegen eines allgemeinen Friedens...
für 10 Tage unterbrochen, um ihren Verbündeten...
die Möglichkeit zu geben, sich den Verhandlungen...
anzuschließen. Diese Frist ist in der Nacht zum 5...
Januar abgelaufen, ohne daß eine Antwort erfolgt...
war. Der Vierbund hat darauf in seinem bekann-...
ten Funkpruch die Tatsache festgestellt, daß damit...
die wesentlichste Vorbedingung für einen allge-...
meinen Frieden hinfällig geworden ist. Auch das...
Dokument, das zwischen den Friedensdelegationen...
für den Abschluß eines allgemeinen Friedens ver-...
einbart wurde, ist infolge dessen null und nichtig...
geworden. Der Vierbund kehrt somit nunmehr vor...
der Aufgabe, einen Sonderfrieden mit Rußland...
zustande zu bringen, und die russische Delegation ist...
aufgrund der bindenden Abmachungen aus den...
letzten Degetbertagen auch ihrerseits gehalten, die...
Verhandlungen wegen Abschlusses eines Sonder-...
friedens mit dem Vierbund nunmehr fortzusetzen.
Statt dessen ist an General Hoffmann das bekann-...
te Telegramm des Herrn Tsoje eingetroffen, der die...
Belegung der Verhandlungen auf neutrales Ge-...
biet beantragt und dafür Stockholm in Vorschlag...
bringt. Der Vierbund hat darauf zu erklären, daß...
eine solche Belegung des Verhandlungslokales un-...
möglich ist. Dieser sein Entschluß muß als fest-...
stehend und unabänderlich bezeichnet werden. Wir...
sind nicht in der Lage, die jetzt hier begonnenen...
Verhandlungen über einen Präliminarfrieden an...
einem anderen Orte weiter zu führen. Höchstens...
darüber kann feinerzeit verhandelt werden, ob dies...
leicht aus Gründen der Courtoisie die formale...
Schlußverhandlung und Unterzeichnung des Präli-...
minarfriedens an einem anderen Orte voranru-

men werden könne. Der Vierbund müsse aber sagen, daß seine Bereitschaft zu einem solchen Entgegenkommen doch nur sehr bedingt sein könne, da sich ihm neuerdings Zweifel an der Aufrichtigkeit hinsichtlich des Friedenswillens der russischen Regierung aufgedrängt hätten. Von Petersburg sei nämlich durch die halbamtliche Petersburger Telegraphen-Agentur ein Bericht verbreitet worden, demzufolge die russische Friedensdelegation in der Sitzung vom 28. Dezember hier an dieser Stelle eine Erklärung verlesen habe, die an der Haltung der Vierbund-Delegierten eine scharfe und zum Teil in beleidigenden Worten aufgefaßte Kritik geübt habe. Dieser Bericht widerspricht, wie die Entschlüsse in die Akten zweifellos ergibt, den Tatsachen; er wäre, wenn er hier tatsächlich vertreten worden wäre, nicht unumstößlich hingenommen worden. Trotzdem wollen indessen die Vierbundmächte die Hoffnung auf ein ersprießliches Ende der Friedensverhandlungen nicht aufgeben, weil, wie Sie wissen, es der Wunsch des russischen Volkes ist, daß der Friede zustandekommt.

Dieser Erklärung des Staatssekretärs von Rühlmann schloß sich darauf Graf Czernin im Namen seiner Regierung vollinhaltlich an. Auch er verweigerte kategorisch die Verlegung der Verhandlungen nach einem neutralen Ort und zwar aus doppelten Gründen: einmal, weil die Delegierten von hier aus durchgehend mit ihren heimischen Regierungen unmittelbar verkehren könnten, zweitens, weil man nicht gesonnen sei, den friedensfeindlichen Entente-Ländern Gelegenheit zu geben, die Verhandlungen des Vierbundes mit Rußland durch ihre Gegenbemühungen zu föhren, zu verlängern oder sogar zum Scheitern zu bringen. — Im gleichen Sinne äußerten sich der bulgarische und der türkische Friedensdelegierte.

Nunmehr nahm Generalmajor Hoffmann das Wort, um im Namen und im Auftrag der deutschen Obersten Heeresleitung folgendes zu erklären:

Die russische Regierung läßt Aufrufe und Flugblätter zur Verbreitung unter unseren Truppen herstellen, in denen sie, unter herabsetzenden Äußerungen gegen deutsche Heereseinrichtungen und unter Beschimpfung der deutschen Heerführer, eine aufreizende Propaganda gegen das Deutsche Reich betreibt und unsere Heeresangehörigen zu revolutionären Bewegungen aufzureizen versucht. Wir müssen gegen dieses Verhalten der russischen Regierung die entschiedenste Verwahrung einlegen; es steht mit dem Inhalt des Waffenstillstandsvertrages, den einzuhalten sie verpflichtet ist, in unvermeidbarem Widerspruch.

Die Militärbeschlüsse der Österreich-Ungarns, Bulgariens und der Türkei schlossen sich auch dieser Erklärung des deutschen Vertreters vollinhaltlich an.

Staatssekretär von Rühlmann: Hat einer der Herren von der russischen Delegation vielleicht etwas zu bemerken?

Russischer Volkskommissar für die auswärtigen Angelegenheiten Trozki: Wir möchten bitten, uns Zeit zu einer Besprechung zu geben und die Verhandlungen deshalb zu unterbrechen.

Staatssekretär von Rühlmann: Dann wird es sich empfehlen, sofort zu bestimmen, wann die Sitzung wieder aufgenommen werden soll.

Volkskommissar Trozki: Wir bitten um 4 Uhr nachmittags.

Daraufhin wurde die Sitzung auf 4 Uhr nachmittags vertagt, dann aber, wie wir weiter hören, noch nicht wieder aufgenommen, weil die Russen um diese Zeit daten die Sitzung abermals zu verschieben, da sie mit ihren Überlegungen noch nicht fertig geworden wären. Soweit aus Brest-Litowsk bisher bekannt geworden ist, sollte die Sitzung infolgedessen gestern Vormittag wieder aufgenommen werden.

Fortschreibung der Verhandlungen.

W. T. B. meldet unter dem 10. Januar: In der heute Vormittag abgehaltenen Sitzung erklärte sich die russische Delegation bereit, die Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk fortzusetzen. Ferner stellte sie fest, daß die vom Wolff-Bureau veröffentlichte Darstellung über den Verlauf der Sitzung vom 28. Dezember dem tatsächlichen Hergang entspricht. Die von der russischen Telegraphen-Agentur verbreitete Nachricht über den Verlauf dieser Sitzung wurde russischerseits als unrichtig bezeichnet.

Berliner Prestimmen.

Die kräftige Sprache, sagt der „Berl. Volksanz.“, die unsere Friedensdelegierten in der Mittwoch-Sitzung zu Brest-Litowsk den russischen Bevollmächtigten zu hören gaben, hat die beabsichtigte Wirkung nicht verfehlt. Das Blatt erinnert daran, daß einige französische und englische Blätter gemeint hatten, aus dem Zwischenfall von Brest-Litowsk könne vielleicht der definitive Abbruch der Verhandlungen entstehen, aber der Vorschlag, sagt das Blatt, die Konferenz zu verlegen, und der Versuch, durch einen Zwischenfall und einen Widerstand gegen die Wünsche der Verbündeten Teilnahme zu erregen, sind gänzlich ergebnislos gewesen und haben den Bolschewiki keinerlei Vorteile gebracht. — Die „Wolff. Ztg.“ spricht von einer diplomatischen Gegenoffensive des Unterstaatssekretärs von Rühlmann, indem er seine Weigerung, die Verhandlungen nach Stockholm zu verlegen, mit gewissen Vorurteilen begründete, die einen Zweifel an dem aufrichtigen Friedenswillen der russischen Regierung rechtfertigen könnten. Noch deutlicher sei Graf Czernin geworden, der den Russen zum Heraus erklärte, daß es sich seit dem Verstreichen der zehnjährigen Frist nur mehr um den Abschluß eines Sonderfriedens zwischen den Mittelmächten und



Der polnische Regenthsrat in Berlin.

Die Mitglieder des polnischen Regenthsrates mit dem Ministerpräsidenten v. Ruzarszewski an der Spitze, die nach Berlin gekommen sind, wurden vom Kaiser in Gegenwart des Reichskanzlers und des stellvertretenden Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes, Freiherrn von dem Busche-Haddenhausen empfangen. Fürst Lubomirski richtete namens des Regenthsrates eine Ansprache an den Kaiser, auf die der Monarch huldvoll antwortete. Weiter besuchte der Regenthsrat den Reichskanzler, den österreichisch-ungarischen und türkischen Botschafter und den bulgarischen Gesandten. Nach verschiedenen Empfängen und Konferenzen wurde auch eine Abordnung der polnischen Fraktion des deutschen Reichstages begrüßt. In ihrem Namen sprach Fürst Ferdinand Radziwill, der Fraktionsvorsitzende; Erzbischof Rakowski antwortete. Die Mitglieder des polnischen Regenthsrates sind nach Wien abgereist.

Rußland handeln könne. Der Vierbund weigere sich, durch die Verlegung der Verhandlungen in das neutrale Ausland den Westmächten Gelegenheit zur Störung von Sonderfriedensverhandlungen zu geben. — Die „Wolff. Ztg.“ meint: Die ruhige, aber ernste Nachdrücklichkeit die unsere Vertreter einschlugen, hat Erfolg gehabt. Die Russen haben sich bereit erklärt, in Brest-Litowsk weiter zu verhandeln, und sie haben loyal die Nachrichtenmanöver der offiziellen Telegraphen-Agentur in Petersburg preisgegeben und die Richtigkeit der deutschen Berichte anerkannt. Nun werden in gereinigter Atmosphäre die Verhandlungen in Brest-Litowsk weitergeführt. Es geht jetzt, wie Graf Czernin trefflich gesagt hat, um einen Sonderfrieden zwischen Vierbund und Rußland. Lloyd Georges und Wilsons Störungsvorwürfe sind vorläufig gescheitert. Der Sonderfrieden wird das stärkste Druckmittel für den allgemeinen Frieden sein. — Auch die „Freis. Ztg.“ erklärt sich einverstanden damit, wie der Zwischenfall in einer für Deutschland und die Mittelmächte ehrenvollen Weise erledigt wurde.

Tägliche Information der Fraktionsführer.

Dem „Berl. Tagebl.“ zufolge werden die Fraktionsführer jetzt allabendlich im Auswärtigen Amt durch den Unterstaatssekretär Freiherr von dem Busche über die Vorgänge in Brest-Litowsk informiert.

Deutsches Entgegenkommen.

Ein Mitglied der ukrainischen Deputation, Rittmeister Gatschenko, ist aus Brest-Litowsk in Berlin eingetroffen und beabsichtigt, sich mit Genehmigung der deutschen Behörden zum Kurzaufenthalt nach der Schweiz zu begeben.

Lenin in Finnland.

Wie dem „Berl. Tagebl.“ aus Genf berichtet wird, verbringt nach einer Petersburger Meldung des „Reich. Post.“ Lenin gegenwärtig einen mehrtägigen Erholungsurlaub in Finnland.

Die deutsche Waffenstillstandsabordnung in Dünaburg.

Die Mitglieder der deutschen Waffenstillstandsabordnung in Dünaburg überschritten am 25. Dezember 1917 die russischen Stellungen am der Straße Rowno-Dünaburg. Sie wurden hier von Vertretern der russischen Militär- und Zivilbehörden empfangen und fuhren mit Kraftwagen nach Dünaburg weiter, wo Wohn- und Arbeitsräume in einem Privatgebäude bereitgestellt waren.

Die Waffenstillstandsabordnung Dünaburg ist in ihrem Bereich, das heißt von der Dnieper bis zur Düna, aufgrund des Punktes 7 des Vertrages in erster Linie für die Bearbeitung aller sich aus dem Vertrage ergebenden militärischen Fragen zuständig. So beriet zum Beispiel die erstmalig am 26. Dezember zusammengereichte Abordnung bereits über die Festlegung der durch Punkt 4 des Vertrages vorgesehenen Verkehrsstellen an der Front. Aber auch Fragen aus dem Gebiet des Post- und Eisenbahnverkehrs bildeten bereits Gegenstand der Erörterungen. Infolge von Vorbesprechungen der deutschen Abordnung mit Vertretern der russischen Eisenbahnbehörden konnten bereits auf deutscher Seite örtliche Beratungen von Offizieren und Eisenbahnfachleuten beider Staaten zwecks beschleunigter Wiederherstellung und Inbetriebnahme der Strecke Wilna-Dünaburg stattfinden. Wie W. T. B. hört, werden die Verhandlungen beiderseits in entgegenkommender Weise geführt. Die russischen Be-

hörden in Dünaburg sind sich selbst bestrebt, unsere Feldgrauen in Dünaburg vergessen zu machen, daß sie sich in Feindesland befinden. Vorstehender des deutschen Teils der Abordnung ist Generalmajor Weidner, des russischen Teils Herr Spilwenel. Die Abordnung verfügt zur Verbindung mit der Heimat über einen eigenen Fernschreiber sowie über regelmäßigen Kurierdienst durch die Front.

Wilson's neue Botschaft.

Die Kriegsziele des Präsidenten Wilson, die er in seiner Botschaft an den Kongreß niedergelegt hat und die er als „eine mögliche Grundlage für einen allgemeinen Frieden“ ansieht, enthalten in Wahrheit nichts von einem Friedensprogramm, nichts, was einer Annäherung an den Standpunkt der Mittelmächte ähnlich ist, sondern vielmehr alles, was uns und unsere Verbündeten zwingt, den Verteidigungskampf um unser Dasein fortzusetzen. Es befinden sich ja unter den 14 Artikeln des Wilsonschen Friedensinstruments einige, die auch die Mittelmächte und ihre Verbündeten annehmen können, ja, für die sie selbst eingetreten sind. Zu diesen Artikeln gehört vor allen Dingen der zweite, der von der Freiheit der Meere handelt. Wer aber die Forderung der Losreißung Ostpreußens, Posen und Westpreußens verlangt, der wird erfahren müssen, daß alle an die Adresse des deutschen Volkes und seiner „liberalen Staatsmänner“ gerichteten Schmeicheleien es nicht verhindern werden, daß das ganze deutsche Volk bis zum letzten Blutstropfen kämpfen wird, um die Verwirklichung dieser Kriegsziele zu verhindern. Der Paragraph 13 fordert nicht weniger, als die Abtretung der Provinzen Posen und Westpreußen, und wenn in keinem anderen Punkte, so geht in diesem das Programm Wilsons weit über das des englischen Ministerpräsidenten hinaus, denn es verlangt nicht nur die Vereinerung aller Gebiete, die von einer unzweifelhaft polnischen Bevölkerung bewohnt sind, sondern auch für den neu zu gründenden polnischen Staat einen freien und gesicherten Zugang zum Meere. Ein solcher Zustand ist nur durch Abtretung der Provinz Westpreußen zu erreichen. Die rechte Antwort auf diese herausfordernde Beleidigung hat der Präsident des untereinfachsten Bezirkstages Unterstaatssekretär a. D. Dr. Petri in einer Ansprache an den Bezirkstag gegeben: „Man kann nicht oft genug wiederholen, daß es für uns in Deutschland keine ostpreussische Frage im internationalen Sinne gibt und geben kann. Ich glaube mich gewiß, meine Herren, zum Dolmetscher Ihrer einmütigen Stimmung zu machen, wenn ich hier, am Fuße des Strahburger Münsters, erkläre, daß es ein Verbrechen an der Menschheit ist, das Blutvergießen um einen einzigen Tag zu verlängern, um dieses deutsche Land von seinem alten Mutterland loszureißen zu wollen.“

Eine nicht minder treffende Antwort auf das sogenannte Friedensprogramm des Westmächte haben die Delegierten Deutschlands, Österreich-Ungarns, der Türkei und Bulgariens in der Vollziehung in Brest-Litowsk vom 9. d. Mts. mit der einmütigen Erklärung gegeben, daß es sich jetzt nicht mehr um einen allgemeinen Frieden, sondern um einen Separatfrieden mit Rußland handelt; sie haben auch die Wahl eines anderen Ortes für die Fortsetzung der Friedensverhandlungen abgelehnt.

Das ist der Standpunkt, der unserer Nachstellung entspricht; er bringt deutlich zum Ausdruck, daß wir die Fortsetzung des Kampfes, auf den die Westmächte ihre Hoffnung setzen, nicht zu scheuen haben.

Provinzialnachrichten.

i Culmsee, 10. Januar. (Kirchliche Statistik.) In dem verfloßenen Jahre 1917 wurden in der ev. Kirchengemeinde Culmsee Stadt und Land 69 Kinder getauft, darunter 34 Knaben und 35 Mädchen. Getraut wurden 11 Paare, davon waren 5 Kriegstrauungen. Beerdigt wurden auf dem Friedhof in Culmsee und den südlichen Kirchhöfen 70 Personen, 34 männliche und 36 weibliche, 48 Erwachsene und 22 Kinder. Eingekerkert wurden im verfloßenen Jahre 95 Kinder, 58 Knaben und 37 Mädchen. Gestorben und vor dem Feinde gestorben sind 25 Kriegsteilnehmer.

König, 10. Januar. (Beizungsveränderung.) Frau Gutsbecker Hoffmann hat ihr Gut Pöplitz an den Gutsbesitzer Hubert Tillinghoff aus Frankenhagen verkauft. Die Uebernahme ist am 1. Januar erfolgt.

Dresdau, 10. Januar. (Ordensverleihung.) Dem Oberstadtssekretär Deutschheim ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand der Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

g Danzig, 8. Januar. (In der heutigen ersten Stadtverordnetenversammlung) im neuen Jahre wurde Geheimrat Keruth zum Vorsitzender wiedergewählt, ebenso erfolgte die Wiederwahl der Stadtverordneten Gärtnereibesitzer Bauer und Buchdruckereidirektor Brunzen zum 1. bezw. 2. stellv. Vorsitz. Den Stvo. Bauer und Rabe wurden die Glückwünsche ausgesprochen anlässlich ihrer 25jährigen Zugehörigkeit zur Versammlung. Abgelehnt wurde ein Magistratsantrag, das Statut des städt. Mietvereinsamtes zu ändern, wodurch es den Rechtsanwälten möglich gemacht werden sollte, vor dem Einigungsamt als Vertreter der streitenden Parteien zu erscheinen. Der Gründung einer Kriegsdarlehnskasse zur Kreditgewährung an junge Krieger-Ghepaare zur Anschaffung von Wohnungseinrichtungen wurde zugestimmt und der Betrag von 50 000 Mark bewilligt. Eine große Aussprache fand dann über die Danziger Theaterverhältnisse und über die Verwendung des der Stadt zufallenden Gewinnanteiles statt. Es wurde beschlossen, diesen Gewinnanteil der Theaterbaumaschine zuzuführen, die den Grundstock zum späteren neuen Stadttheater bilden soll.

Christburg, 8. Januar. (Vom Juge überfahren) wurde der Hilfsbahnwärter Kubanski aus Groß Tellenburg auf der Straße Marienburg-Christburg. Die Leiche wurde von Verwandten, die sich auf die Suche nach dem am Abend nicht Zurückgekehrten begaben, im Schnee aufgefunden.

Br. Holland, 9. Januar. (Im Schneesturm verirrt und erkranken.) Das Unwetter hat hier zwei Menschenleben gefordert: Die Ehefrau des im Felde stehenden Brieftägers Klug aus Neudorf-Friedheim machte mit ihrem Pflegekinde in der Stadt Br. Holland Einkäufe. Auf dem Rückwege wurden die beiden vom Unwetter überfallen. In der Dunkelheit gerieten sie vom Wege ab und verirrten sich auf dem Felde, das zahlreiche Schneeschichten aufzuweisen hatte, nicht zurückzufinden. Der Sturm schweberte sie in einen mit Schnee angefüllten Graben. Als Mutter und Pflegekinder in dem Dorfe vermisst wurden, begaben sich die Gemeindegemeinschaften auf die Suche. Beide Leichen fand man eng umschlungen vor. Die auf so tragische Weise ums Leben gekommene Mutter war 29, das Kind 9 Jahre alt.

Labiau, 9. Januar. (Schloßbrand.) Das Schloß Georgenberg ist bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Der entstandene Schaden ist auf ungefähr 100 000 Mark zu veranschlagen. Der Brand ist vermutlich durch unvorsichtiges Umgehen mit Licht entstanden.

Cranz, 9. Januar. (Fünf Tage von jedem Verkehr abgeschnitten) war unser Ort infolge der Schneeverwehungen. Als am Montag Nachmittag wieder der erste Eisenbahnzug eintraf, hatte sich am Bahnhof ein großer Teil der Einwohner eingefunden. Am Freitagen der Bahnstrecke Cranz-Neukirchen wird gegenwärtig noch eifrig mit Schneepflanz und Spaten gearbeitet.

d Strelno, 9. Januar. (Ein größerer Einbruchsdiebstahl) ist in der letzten Nacht in Strzele, Kreis Rogilno, verübt und einem Landwirt Wäsche im Werte von 3000 Mark gestohlen worden.

Posen, 9. Januar. (10 000 Mark Geldstrafe.) Vor der hiesigen Strafkammer wurde gestern gegen den Rittergutsbesitzer Joseph von Czapski aus Modrze bei Posen verhandelt, der angeklagt war, gegen die Gerstenverordnung verstoßen zu haben. Er wurde zu 10 000 Mark verurteilt.

Stolz, 9. Januar. (Gestorben) ist im 88. Lebensjahre der Landratsdirektor und Landrat a. D. Adolf von Köller-Osseden nach kurzem schwerem Leiden. Der Verstorbene hat früher u. a. auch lange Jahre dem pommerischen Provinziallandtag angehört.

Stolz, 9. Januar. (In der heutigen Stadtverordnetenversammlung) wurde Rechtsanwalt Schäfer zum Vorsitzenden und Mühlenbesitzer Kaufmann zum Stellvertreter wiedergewählt. Zur Errichtung einer städtischen Schulausbesserungs-Werkstatt bewilligte die Versammlung 3600 Mark. Die Gaspreise erfahren ab 1. April eine abermalige Erhöhung um 2 Pfg. für das Kubikmeter. Das städtische Gaswerk erzielte im Rechnungsjahr 1916 einen Ueberfluß von 95 159 Mark, das Elektrizitätswerk einen solchen von 140 214 Mark. Die Not der Zeit läßt eine wesentliche Erhöhung der Armenunterstützung berechtigt erscheinen; sie erklärt nach Beschluß der Versammlung vom 1. Januar ab eine Erhöhung um 50 v. H. Ein Antrag Räder und Genossen betreffend Abschaffung der gewerblichen Fortbildungsschule im Kriege fand nach eingehender Beratung Stimmenmehrheit. Der Magistrat wird erlucht, nochmals zu versuchen, die Zustimmung der Regierung zu dieser Maßnahme zu erlangen.

Localnachrichten.

Thorn, 11. Januar 1918.

— (Das Eisene Kreuz.) Mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse wurden ausgerechnet: Feldwebel v. R. Willi Zimmermann, zurzeit schwerverwundet im Feldlazarett, Sohn des Friedhofsgärtners J. in Thorn; Unteroffizier Alfred Kaczinski aus Thorn; Wehrmann Robert Lau (Landw.-Inf. 61) aus Neudorf, Landkreis Thorn; Kurt Schmul aus Graudenz.

— (Ordensverleihung.) Der Note Adlerorden 4. Klasse ist dem Staatsanwaltschaftssekretär a. D., Rechnungsrat Gdaniel in Thorn verliehen worden.

— (Nähtuben bei der Post.) Einer Anregung der Reichsbeleidigungsstelle folgend hat die Reichspost- und Telegraphenverwaltung Nähtuben eingerichtet, in denen beschädigte Dienstkleider für die Beamten, Unterbeamten und Arbeiter ausbessert und zum weiteren Tragen hergerichtet werden können. Für diese Nähtuben werden Räume,

Heizung und Beleuchtung unentgeltlich hergegeben, jedoch die Beamten usw., die von der Einrichtung Gebrauch machen, nur die Auslagen für Löhne und Zutaten zu erstatten haben.

(Sohlenleder für private Forstbeamte und Waldarbeiter.) Der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westpreußen, Danzig, Sandgrube 21, ist eine bestimmte Menge Sohlenleder zur Verteilung an Forstbeamte und Waldarbeiter zugegangen. Bedarfsanmeldungen von Privatforstverwaltungen und Waldbesitzern wären umgehend zu richten an die Forstabteilung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westpreußen, Danzig, Sandgrube 21, unter Angabe der Waldgröße, der Einschlagmenge für Winter 1918 und der Zahl der beschäftigten Forstbeamten und einheimischen Waldarbeiter. Das Kilo kostet 11 Mark, hierzu treten noch die Porto- und Verpackungskosten. Die Verendung erfolgt per Nachnahme.

(Zuchtviehversteigerung.) Die westpreussische Herdbuchgesellschaft hält am Mittwoch, 23. Januar, in Neuteich, Königl. Hof, ihre 67. Zuchtvieh-Auktion ab. Zur Versteigerung kommen 38 hochtragende Kühe und Färren und 35 sprunghafte Herdbuchschullen. Kühe sowohl als auch Bullen werden vor der Auktion klinisch untersucht, jedoch der Käufer die Gewähr hat, nur gesunde Tiere zu erwerben. Auktionsverzeichnisse werden von der Geschäftsstelle Danzig, Große Werbergasse, kostenlos versandt.

(Die Gründung einer Frauenhilfe) für die altstädtische ev. Gemeinde fand am Mittwoch im „Liooli“ statt. Die Vorsitzerin des Vorbereitungsausschusses, Frau Justizrat Schlee, begrüßte die erschienenen Damen, worauf Herr Pfarrer Jacobi die Vorgänge darlegte, die der Gründung der Versammlung vorangegangen waren. Es sei seit längerer Jahren sein Wunsch gewesen, zur Belebung der Gemeinde und Unterstützung der Armen, Kranken und Alten eine Frauenhilfe zu gründen. Herr Pfarrer Lic. Freitag schilderte in längerem Vortrag die Notwendigkeit einer Frauenhilfe. Abgegeben von Geld-Unterstützungen, lehnten sich viele Kranke und Vereinskamern nach dem liebeswarmen Worte eines Gemeindegliedes. Dann trat Herr Pfarrer Jacobi die Sagen vor, die der vorbereitende Ausschuss entworfen hatte. Sie wurden von den Anwesenden einstimmig gutgeheißen und sämtliche Anwesende traten der Frauenhilfe bei, die jetzt 77 Mitglieder zählt. Die Vorstandswahl fiel neben den beiden Pfarrern, die jahrgangsgemäß geborene Vorstandsmittglieder sind, auf folgende 10 Damen: Frau Justizrat Schlee (1. Vorsitzerin), Frau Professor Schloewerder (stellv. Vorsitzerin), Frau Hauptmann Madensen (Schatzmeisterin), Frau Kaufmann Elise Kitzler, Frau Pfarrer Jacobi, Frau Pfarrer Freitag, Frau Kaufmann Westphal, Frau Telegraphen-Sekretär Mensel, Frau Seminarlehrer Wilk und Fräulein Ziepe. — Die nächste Mitgliederversammlung findet am Montag, 4. Februar, nachmittags 5 Uhr, im Lutzzimmer der altstädt. ev. Kirche statt.

(Volkverein für das katholische Deutschland.) Der Ortsverein Thorn hatte am Mittwoch im Vittoriapark einen Unterhaltungsabend veranstaltet, der gut besucht war. Es war dafür auch ein schönes, reichhaltiges Programm aufgestellt, Deklamation von Weihnachtsgedichten, drei Lieder der deutschen Abteilung der Marianischen Kongregation und zwei kleine Schauspiele „Der Waldkinder Weihnachtsfest“ und „Das Missionswerk der Kleinen“. Die Aufführung, unter Leitung von Fräulein Wally Jagelski, war recht gelungen; besonders der reizende Reigen in dem Weihnachtsmärchen fand großen Beifall. Der Geschäftsführer des Ortsvereins, Herr Pfarrer Gollnick, hielt einen Vortrag, aus welchem Ursachen der Krieg solange dauere, die anfängliche Begeisterung, führte Reiner aus, ist gewichen, wie jede geistige Hochspannung nicht lange andauern kann. Ungeachtet dieser Weisheit ist sie aber ungeschlagen in der Zustimmung über die Länge des Krieges. Es ist zu bedenken außer der Art des Krieges die Menge der Feinde, die an Kopfsahl uns achtmal überlegen sind und einer nach dem andern niedergebungen werden muß; die Gegner, besonders England und Amerika, wollen auch keinen Frieden, der ihnen nicht die volle Herrschaft gibt. Deshalb zieht sich der Krieg in die Länge. Er muß aber bis zum Ende geführt werden, denn das Kriegsziel der Gegner ist, Deutschland an den Bettelstab zu bringen. Aber schon erscheint die Friedensmorgenröte im Osten, und wir dürfen volles Vertrauen zur Heeresleitung und zum Kaiser, der es versteht, die rechten Männer an den rechten Platz zu stellen, haben, daß unsere Sache gut geführt wird. — Der Abend nahm einen ebenso gemühtlichen wie anregenden Verlauf.

(Das Konzert der Musikfreunde) am Sonnabend wird uns die Bekanntheit des Cellisten Arnold Bölsby vermitteln, der über eine blendende Technik verfügt, aber auch der jartesten und feinsten Töne Meister ist. Früher Konzertmeister der Berliner Philharmoniker, ist er heute einer der Größten unter den Cellisten und ein ausgesprochenes Liebling der Berliner. Er muß über den nicht enden wollenen Beifall stets durch mehrere Zugaben quittieren. Mit ihm erscheint der Pianist Alfred Hoehn, der außer als Begleiter auch als Solist tätig sein wird. Hoehn (Kubinkelpreisrichter von 1910 — St. Petersburg) ist ein Pianist von außerordentlichen Qualitäten, an dessen Leistungen der höchste Maßstab gelegt werden kann; er gilt nicht nur als Techniker ersten Ranges, sondern als der geborene Musiker. Somit verspricht das vierte Konzert bei einem interessanten Programm wiederum einen ausserordentlichen Genuß.

(Zur Ablieferung von Kaninchen, Hasen und Kagenfellen.) In der Januar-Versammlung des Thorer Kleintierzuchtvereins am 8. d. Mts. ist in dem Jahresbericht bemerkt worden, daß die Ablieferung der Kaninchenfelle auf Schwierigkeiten stöße, da aufgrund der Beschlagsamungsverfügung eine Leipziger Felleverwertung G. m. b. H. Preise bietet, die in keinem Verhältnis zu den teuren Fellen stehen, so daß der Verein es vorgezogen habe, mit der Ablieferung der Felle zu warten, bis eine Regelung der Kaninchenfellepreise erfolgt sei. Hierzu ergeht an uns das Ersuchen, darauf aufmerksam zu machen, daß aufgrund der erlassenen gesetzlichen Bestimmungen nach § 4 der Bekanntmachung über Beschlagsnahme der Kaninchen, Hasen und Kagenfelle vom 1. Juni 1917 alle Personen, welche Kaninchen, Hasen und Kagen schlachten, verpflichtet sind, die rohen Felle binnen drei Wochen an die Sammelstellen oder Händler gegen Zahlung des festgesetzten Höchstpreises abzugeben. Diejenigen Fellebesitzer, die das unterlassen, machen sich strafbar. Die Ablieferung der Felle liegt im dringenden Interesse der Seeresverwaltung; die Felle werden für die ver-

schiedensten Bedürfnisse unserer Truppen verwendet, und es ist daher vaterländische Pflicht, die Felle abzuliefern und nicht zurückzuhalten, zumal sie bei nicht pfleglicher Behandlung leicht dem Verderben ausgesetzt sind.

(Thorer Stadttheater.) Aus dem Theaterbüro: Morgen, Sonnabend, kommt bei ermäßigten Preisen „Faust I“ zur Wiederholung; Anfang 6 1/2 Uhr. Am Sonntag Nachmittag wird „Die Gardasfürstin“ zum letzten Male gegeben. Abends geht in neuer Einstudierung das reizende Lustspiel „Bension Schöller“ erstmalig in Szene. — In Vorbereitung ist die Gesangsposse „Die Königin der Luft“.

(Thorer Wochenmarkt.) Der heutige Gemüsemarkt war infolge des starken Schneefalles wieder schwach besetzt, nur sechs Gärtnereien waren vertreten. Das Land fehlte, selbst Schwarzwurzeln war nicht erschienen. An Waren fehlte es jedoch nicht. Rotkohl war heute sogar reichlicher als sonst vorhanden. Der Preisstand war noch wenig verändert: Mohrrüben 25 Pfg., rote Rüben 30 Pfg., Sellerie die Knolle 60—80 Pfg., Weißkohl, nach dem starken Nachfage herrschte, von 40 Pfg. aufwärts, desgleichen Rotkohl, für den trotz der Knappheit und starken Nachfrage übertriebene Preise nicht gefordert wurden. — Der Wochenmarkt war ziemlich reichlich versorgt, da die Handlung Narkantien 30 Zentner Bresse, zumteil stattliche Exemplare, aus den ostpreussischen Seen und einige Zentner Kleinfische herangebracht, auch die Weichsel 3 Zentner geliefert hatte. Die Bresse wurden für 2,50 Mark, die Kleinfische für 70 Pfg. das Pfund abgegeben. — Geflügel war nur wenig am Markt und das wenige zumteil noch gestohlenes Gut, das vom Eigentümer erkannt und beschlagnahmt wurde. Eine Frau aus Mader wurde bei einem Taschendiebstahl erfaßt; sie hatte im Gebränge des Fischmarktes eine Frau 100 Mark, einer anderen 50 Mark entwendet.

(Der Polizeibericht) verzeichnet heute keinen Arrestanten.

(Gefunden) wurden zwei Briefbogen mit Umschlägen, eine Eintrittskarte zum Künstlerkonzert.



Fliegerhauptmann Hans Hesse.

Der Fliegerhauptmann Hans Hesse hat eine Flugleistung vollbracht, die bisher ohnegleichen dasteht. Er ist von Berlin nach Moskau geflogen. Es ist das eine Strecke von zehn Tagen Eisenbahnfahrt, die er in 34 Luftstunden zurücklegte. Moskau ist die Hauptstadt des gleichnamigen Sandstaats am Tigris, nicht allzumeit von Bagdad. Schon diese Angabe zeigt die außerordentliche Länge des Fluges, ganz abgesehen von den dabei zu überwindenden Schwierigkeiten, wie sie die Überfliegung von Gebirgsketten auf diesem weiten Wege mit sich bringt. Hauptmann Hesse hat damit eine Höchstleistung vollbracht, wie sie vor diesem Kriege niemand für möglich gehalten hätte. Seine Tat ist ein neues glänzendes Zeugnis für die Überlegenheit, die sich unsere Militärflieger in diesem Bestreben an allen Fronten errungen haben.

Die Brest-Litowsker Verhandlungen.

Ukrainische Wünsche.

Die am Mittwoch unterbrochene Plenarsitzung wurde Donnerstag, vormittags 11 Uhr, unter dem Vorsitz des Staatssekretärs von Kühlmann fortgesetzt. Als erster Redner führte der ukrainische Staatssekretär für Handel und Industrie Holobodschuk u. a. aus: Nachdem der Waffenstillstand in Kraft getreten und die Friedensverhandlungen begonnen haben, bringt die ukrainische Volksrepublik folgende Wünsche zur Kenntnis:

1. Die gesamte Demokratie des ukrainischen Staates strebt einen allgemeinen Frieden an.
2. Dieser Frieden muß ein demokratischer sein und einem jeden Volke in jedem Staate das volle und durch nichts eingeschränkte nationale Selbstbestimmungsrecht sichern.
3. Für die Ermöglichung des wirklichen Willensausdrucks der Völker müssen entsprechende Garantien geschaffen werden.
4. Es ist demnach jedwede Annexion unzulässig.
5. Ebenso unzulässig sind jedwede Anlegensfähigungen.
6. Kleinen Völkern und Staaten, die beträchtlichen Schäden oder Verwüstungen erlitten haben, muß materielle Hilfe erwiesen werden.
7. Die ukrainische Volksrepublik, die gegenwärtig auf ihrem Territorium die ukrainische Front befehligt, muß gleich den übrigen Mächten an allen Friedensverhandlungen, Konferenzen und Kongressen teilnehmen können.
8. Die Macht des Rates der Volkskommissare erstreckt sich nicht auf ganz Rußland und auch nicht

auf die ukrainische Volksrepublik. Es kann daher aus den Verhandlungen eventuell resultierende Frieden für die Ukraine nur dann verpflichtend werden, wenn die Bedingungen dieses Friedens durch die Regierung der ukrainischen Volksrepublik unterzeichnet werden.

9. Im Namen des gesamten Rußlands kann nur diejenige Regierung (und zwar ausschließlich eine Bundesregierung) Frieden schließen, die von allen Republiken und staatlich organisierten Gebieten Rußlands anerkannt sein würde. Wenn aber eine solche Regierung in der nächsten Zeit nicht gebildet werden könnte, so kann diesen Frieden nur die geeinigte Vertretung jener Regierung und Republiken schließen.

Das Generalkommando sträubt die möglichst rasche Herbeiführung eines allgemeinen Friedens an und hält es daher für unumgänglich, eine Vertretung in Brest-Litowsk zu beschicken, indem es gleichzeitig hofft, daß diejenige Lösung der Friedensverhandlungen auf einem internationalen Kongress verfolgt wird.

In Erwiderung auf diese Ausführungen erklärte der Vorsitz, Staatssekretär von Kühlmann u. a.: Die Vertreter der verbündeten Mächte behalten sich ihre Stellungnahme zu den Einzelheiten der Ausführungen des ukrainischen Delegierten vor. Anschließend hieran sprach der Vorsitz den Wunsch aus, einige Fragen zu stellen, um die Unterlagen für die Beschlußfassung der verbündeten Mächte zu schaffen. Es müsse daher an den Vorsitz der Delegation der Petersburger Regierung die Frage gerichtet werden, ob er und seine Delegation auch ferner die Angelegenheiten des gesamten Rußland hier diplomatisch zu vertreten beabsichtige. Herr Trocki gab hierauf folgende Erklärung ab:

In Kenntnis der von der ukrainischen Delegation veröffentlichten Note des General-Sekretärs der ukrainischen Volksrepublik erklärt die russische Delegation ihrerseits, daß sie im vollen Einvernehmen mit der grundsätzlichen Anerkennung des Selbstbestimmungsrechts jeder Nation in der Losrennung kein Hindernis für die Teilnahme der ukrainischen Delegation an den Friedensverhandlungen findet.

Der Vorsitz der ukrainischen Delegation dankte hierauf dem russischen Vertreter für diese Stellung und für die Art, in der sie aufgenommen worden sei.

Trocki verteidigt sich.

Nachdem Staatssekretär von Kühlmann mit Zustimmung der Versammlung erklärt hatte, daß die Präliminarfrage zunächst zwischen den Delegationen der Verbündeten beraten werden würde und ihre weitere Erörterung dem Plenum vorbehalten bleibe, stellte der erste Delegierte der russischen Delegation Trocki fest, daß das offizielle in den deutschen Zeitungen veröffentlichte Protokoll der Sitzung vom 27. Dezember 1917 dem entsprechen, was sich in dieser Sitzung ereignet habe, und gab seinem Bedauern Ausdruck, daß durch das der russischen Delegation gütlich unbekanntes Telegramm der Petersburger Telegraphen-Agentur ein bedauerliches Mißverständnis eingetreten sei. Zu dem Protest des Generals Hoffmann müsse er erklären, daß weder die Bedingungen des Waffenstillstandes noch der Charakter der Friedensverhandlungen die Freiheit der Presse und des Wortes begrenze. Dann führte er weiter aus: Fürs erste bestätigen wir, daß wir im vollen Einvernehmen mit dem vorher gefassten Beschluß die Friedensverhandlungen weiterführen wollen, ganz abgesehen davon, ob sich die Mächte anschließen oder nicht. Wir nehmen die Erklärung der Delegationen des Verbundes zur Kenntnis, daß die Grundlagen des allgemeinen Friedens, die in ihrer Delegation vom 25. Dezember formulierten wurden, jetzt hinfällig werden und halten unsererseits an dem von uns proklamierten Grundsatz des demokratischen Friedens fest. Was den russischen Vorschlag auf Verlegung der weiteren Verhandlungen auf neutrales Gebiet anbelangt, so sei dieser auf den Wunsch zurückzuführen, für beide Seiten gleich günstige Verhältnisse herzustellen. Die technischen Schwierigkeiten, welche das Verlegen der Verhandlungen auf neutrales Gebiet mit sich bringt, könnte die russische Delegation ebenso wenig gelten lassen wie die Furcht (?) vor Machenschaften der Entente, gegen die sich Rußland selbst zu schützen wisse. Bei einem anderen vom Reichsanwalt erwählten Argument vermöge die russische Delegation nicht vorüberzugehen. Gemeint sei jener Teil der Rede des Grafen Hertling, in der dieser außer auf das gute Recht und das lokale Gewissen auch auf die Machtstellung Deutschlands hingewiesen habe. Die russische Delegation habe weder die Möglichkeit noch die Absicht, zu bestreiten, daß ihr Land durch die Politik der bis vor kurzem herrschenden Klassen geschwächt sei; aber die Weltstellung eines Landes werde nicht durch den augenblicklichen Stand seines technischen Apparates bestimmt, sondern nach den ihm innewohnenden Möglichkeiten. Die hohe Sympathie, welche das russische Volk den Völkern der Verbündeten entgegenbringt, bestärkt es in dem Wunsch, den schleunigsten Frieden zu erreichen. Um den Mächten des Verbundes den Vorwand eines Abbruchs der Friedensverhandlungen aus technischen Gründen zu entziehen, nehme die russische Delegation die Forderung an, in Brest-Litowsk zu bleiben. Indem die russische Delegation auf ihren Vorschlag wegen Verlegung der Verhandlungen auf neutrales Gebiet verzichtet, beantragt sie, zur Fortsetzung der Verhandlungen überzugehen. Auf Vorschlag des Vorsitzers wurde dann beschlossen, am Nachmittag

zwischen den Delegationen Deutschlands und Österreich-Ungarns einerseits und Rußlands andererseits eine interne Beratung abzuhalten.

Letzte Nachrichten.

Der Bourle m rite für Staatssekretär E. Capelle. Berlin, 10. Januar. Dem Staatssekretär des Reichsmarineamts, Admiral von Capelle, ist durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 9. Januar der Orden Bourle m rite verliehen worden.

Auflösung der spanischen Cortes.

Madrid, 10. Januar. Havasmeldung. Der König hat den Erlaß über die Auflösung der Cortes unterzeichnet. Die Wahlen für die Cortes sind auf den 24. Februar, für den Senat auf den 10. März festgesetzt. Die Cortes wird am 18. März zusammentreten.

Handel und Industrie.

Berliner Börse.

Trotz der Nachrichten über den günstigen Fortgang der Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk verlor die Börse auch heute weiter in ihrer letzten und geschäftstillen Haltsma. Die Tendenz war im allgemeinen als leicht anzupreisen, wenn sich auch im weiteren Verlauf hier und da leichte Rückgänge einstellten. Ein Eingehen auf die belanglosen Veränderungen erübrigt sich. Von Rentenwerten blieben heimische gut behauptet, österreichisch-ungarische veränderten sich mit wenig und russische brädelten ebenso wie Bankaktien ab.

H. G. Adolf S. Neufeldt Metallwarenfabrik und Emailierwerk in Elbing.

Der Abschluß dieses seit langem notleidenden Unternehmens für das Rechnungsjahr 1917 ergibt nach 1:6754 Mt. Verbindlichkeiten eine weitere Erhöhung der Unterbilanz von 407 989 Mt. auf 424 010 Mt. auf 547 000 Mt. Aktientapital.

Nähmaschinen- und Fahrradfabrik Bernh. Stoeber Akt. Ges. in Sietlin-Grünhof. Das Unternehmen war, wie aus Sietlin geschrieben wird, im Geschäftsjahr 1917 bis an die Grenze seiner Leistungsfähigkeit beschäftigt. In der Hauptfrage wurde Kriegsmaterial hergestellt. Entsprechend dieser angespannten Tätigkeit wird auch das finanzielle Resultat weiter gestiegenen Gewinnverhältnissen aufweisen. Sofern nicht noch unerwartete Ereignisse eintreten, können die Aktionäre pro 1917 entsprechend ihrer Beteiligung mit einer stark erhöhten Ausschüttung (18) wurde eine Dividende von 16 Prozent gegen 10 Prozent für 1915 verteilt) rechnen.

Wasserstände der Weichsel, Grahe und Nehe.

Stand des Wassers am Pegel

der	Tag	m	Tag	m
Weichsel bei Thorn	11.	0,98	10.	0,72
Zawichost	—	—	—	—
Walisau	—	—	—	—
Chwalowice	10.	1,61	9.	1,61
Zatoczyn	—	—	—	—
Nehe bei Bromberg	10.	5,90	9.	5,88
Nehe bei Czornikau	10.	2,68	9.	2,66

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 11. Januar, früh 7 Uhr.
Barometerstand: 748,5 mm
Wasserstand der Weichsel: 0,98 Meter.
Lufttemperatur: + 1 Grad Celsius.
Wetter: Schnee. Wind: Westen.
Am 10. morgens bis 11. morgens höchste Temperatur + 1 Grad Celsius, niedrigste — 15 Grad Celsius.

Wetteranage.

(Mittteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)
Vorläufige Mitteilung für Sonnabend den 12. Januar:
Räher, Schneefall.

Kirchliche Nachrichten.

1. Sonntag nach Epiph. den 13. Januar 1918.
- Altstädtliche evangel. Kirche, Thorn. 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Jacobi. Vorm. 11 Uhr: Kirchengottesdienst. Derselbe. Abends 8 Uhr: Pfarrer Lic. Freitag. — Freitag den 11. Januar 1918 8 Uhr: Gebetsabend.
- Neustädtliche evangel. Kirche, Thorn. 10 Uhr: Gottesdienst. Superintendenten. Vorm. 11 Uhr: Gottesdienst. Festungsgarnisonpfarrer von Jaminet. Vorm. 11 Uhr: Kirchengottesdienst. Derselbe. Abends 8 Uhr: Gebetsabend. 16. Januar Festungsgarnisonpfarrer von Jaminet, vom 17. bis einschließlich 19. Januar Festungsgarnisonpfarrer Heiliger.
- Evangel. lutherische Kirche (Bachstraße) Thorn. 9 Uhr: Predigt-Gottesdienst mit Abendmahl. Vorm. 9 Uhr: Beichte. Pastor Wohlgenuth.
- Reformierte Kirche, Thorn. 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Urbit.
- St. Georgenkirche, Thorn. 9 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Geuer. Am 11 Uhr: Kirchengottesdienst. Derselbe. Nachmittags 5 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Johi. Kollekte für die Armen der Gemeinde.
- Evangel. Kirchengemeinde Rudat-Stewten, Thorn. 9 Uhr: Predigt-Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Versammlung des „Alten und Jungfrauenvereins“. Pfarrer Schönjan.
- Evangel. Kirchengemeinde Ottilienh. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst in Ottilienh. Nachm. 11 Uhr: Gottesdienst in Sachfenh. Nachmittags 3 Uhr: Sitzung des Gemeindefiskus und der Gemeindeverwaltung im Gasthaus des Herrn Thier. Pfarrverwalter Rathen.
- Evangelische Kirchengemeinde Gurst. Thorn. 10 Uhr: Gottesdienst in Gurst. Nachm. 3 Uhr in Schwarzbach im Jugendheim. Versammlung der konf. männl. Jugend. Pfarrer Balodow.
- Evangel. Kirchengemeinde Gr. Bösendorf, Thorn. 10 Uhr: Gottesdienst in Gr. Bösendorf. Pfarrer Brelz.
- Evangel. Kirchengemeinde Gramschin, Thorn. 10 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl in Gr. Rogau. Pfarrer Behern.
- Evangel. Kirchengemeinde Neufschau, Thorn. 10 Uhr: Gottesdienst in Neufschau. Nachm. 2 Uhr: Kirchengottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Versammlung des Jungfrauenvereins im Pfarrhaus. Pfarrverwalter Dehmlow.
- Baptisten-Gemeinde Thorn, Heppnerstraße. Thorn. 9 Uhr: Gottesdienst. Pred. Hinge. Vormittag 11 Uhr: Sonntagschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. Derselbe. Nachm. 5 1/2 Uhr: Jugendversammlung.

Forman
gegen
Schnupfen



Am 9. 1. 18 starb den Selbentod fürs Vaterland unser lieber, einziger Sohn und Bruder, der Kanonier

Max Sonnenberg

im Alter von 19 1/2 Jahren.

Thorn den 10. Januar 1918.

Die kriegsvaternden Eltern u. Schwester Frieda, Postkassier L. Sonnenberg.

Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom Besten, was man hat, muß scheiden. Ruhe sanft in fremder Erde!

Königliches Gymnasium und Realgymnasium.

Anmeldungen zur untersten Vorhülfsklasse (Nona) für Ostern des Jahres werden entgegengenommen Montag den 14. Januar 1918

Im Einverständnis mit dem königlichen Provinzial-Schul-Kollegium zu Danzig, das die Schülerzahl auf nur 50 beschränkt hat, wird über die Aufnahme erst nach der Anmeldung entschieden werden, jedoch noch vor dem 1. Februar, jedoch die Einschulung der nicht Aufgenommenen in andere Schulen noch rechtzeitig erfolgen kann.

Der Direktor.

67. Zuchtviehauktion

der westpreussischen Herdbuchgesellschaft Mittwoch den 23. Januar in Neuteich, königl. Hof, vorm. 10 1/2 Uhr.

Auftrieb: 35 Bullen und 35 weibl. Tiere.

Kataloge ab 15. Januar kostenlos von der Geschäftsstelle Danzig, Gr. Gerbergasse 12.

In das Handelsregister A ist die am 1. Juli 1917 begonnene offene Handelsgesellschaft:

Teufel & Co. in Thorn und als ihre Gesellschafter: Frau Franziska Teufel, geb. Lango und Maurermeister Karl Westphal, beide in Thorn, eingetragen worden.

Thorn den 7. Januar 1918.

Königliches Amtsgericht.

Mittwoch den 30. Januar 1918, 9 Uhr vormittags, werden auf dem Rohlenplatz Bismarckstr. ausgediente Geräte, alles Material usw. öffentlich gegen Barzahlung verkauft.

Garnison-Verwaltung Thorn.

Haararbeiten, Kopfwäsche, Frisuren nach neuester Mode, Ondulieren

an jeder Tageszeit, da gut eingearbeitete Frisuren stets im Hause.

Witwe Ida Zakszewski, Katharinenstraße 3. u. 1.

Empfehle weisse u. farbige Rachelöfen sowie sämml. Erzfahrmateriale. Zylinderarbeiten

werden schnell u. sachgem. ausgeführt. St. Wyzinski, Zylindermeister, Mauerstraße 44.

Kleinholz, Klobenholz empfiehlt zur sofortigen Lieferung

Geb. Pichert, G. m. b. H., Thorn, Teichstr. 15 - Schloßstraße 7.

Kleinholz-Verkauf (Eichen- und Stubbenspäne)

an jeder Tageszeit. In Thorn: Rothenstraße 6, 1.

Seradella und Klebsamen, sowie sämtliche Get- und Gartenkörner

haben zu höchsten Preisen Carlengeschäft B. Kozakowski, Thorn, Telefon 45

Grüntein, Schreibmaschine und Stenographie

kennt, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, sucht zum 15. 1. 18 eine tüchtige, partende Stellung. Angebote unter N. 84 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Junges Fräulein, verändert im Schreiben, sucht als Schreib- u. Buchhalterin Anerkennung unter Z. 75 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Junge Dame sucht Stellung, Bürot u. auf Rechnung, evtl. auch als Sekretärin, da in der Branche schon gearbeitet. Gest. Anerbieten unter O. 78 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Königl. Klassenlotterie.

Zu der am 12. und 13. Februar 1918 stattfindenden Ziehung der 2. Klasse 237. Lotterie sind

zu 80 40 20 10 Mark zu haben.

Dombrowski, königl. preussischer Lotteriedeckungsbeamter, Thorn, Katharinenstr. 1, Ecke Wilhelmstr., Fernsprecher 842.

Wer erlernt polnischen Konversationsunterricht? Angebote mit Preis unter X. 98 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Gewissenh. Gesellenunterricht gew. Angebote unter H. 83 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Stellenangebote. Zimmermann oder Stellmacher sofort gesucht. Kasimir Walter.

Zischlergeschellen, Zischlerlehrlinge, Maschinen-Arbeiter, 1 Heizer-Maschinisten

stellt sofort ein Möbelfabrik Carl Pidan, Thorn-Modder.

Büchergeselle gesucht. D. Szezepanski, Karlsbader Radstr., Gerberstraße 29.

Lehrling sucht

Bank für Handel und Gewerbe, Zweigstelle Danzig Thorn.

Lehrlinge stellt ein O. Marquardt, Schloßmeister, Mauerstraße 38.

Bewerth bei Ditschou sucht einen

Borschnitter mit 25 Feldarbeitern, Mädchen und Burischen.

Die Abnahme der Schweine und Ferkel

für die Dauer der Zwangslieferung findet statt: Dienstags Bahnhof Culmsee, Donnerstags, in der Zeit von 7 bis 10 Uhr vormittags, Bahnhof Penfan, Donnerstags, in der Zeit von 8 bis 12 Uhr mittags, Viehrampe Thorn-Modder.

Für den Winter empfehlen:

Einlegesohlen, Unternäh-Silzsohlen, Gummisohlen, Sohlenschoner, Lederfett.

Kuntze & Kittler, Seglerstraße 21.

Sie schreiben bildschön!

wenn Sie meine vorzügliche Schnellschreibmethode erlernen. Auch die schlechteste Handschrift wird in wenigen Stunden flott und schön. Bereits 90000 verkauft. Franto 2 Mk. Nachh. 30 Bg. mehr. K. Kula, Berlin-Neukölln, Abteilung 332.

Tüchtige Schneiderin ins Haus gesucht. Brückenstraße 23, 2. Etage. Gebilte Nähhilfe für dauernd gesucht. Bahstr. 11, 1. Etage. Gaubere Wäschfrau sucht sich melden. Brückenstraße 28, 2. Etage. Anwärterin für den Vormittag gesucht. Brühlstraße 25, 1. Etage.

Terminalender für Zwangsversteigerungen in den östlichen Provinzen.

Mitgeteilt von Peter Zitel - Berlin-Niederbarnau. (Nachdruck verboten.)

Table with columns: Name und Wohnort des Eigentümers, Zustand des Grundstücks, Versteigerungstermin, Größe des Grundstücks, Grundsteuer, Gebäude-Neuertrag, Gebäude-Neuertrag.

Mehrere Grundstücke. 2 Grundstücke.

Kleintunfbühne Lämmchen. Nur noch 4 Tage der brillante Januar-Spielplan. Anfang 6 Uhr.

Juckkrätze

benötigt in etwa 2 Tagen ohne Berührung geruch- und farblos. Mässiger Preis. Aerial empfohlen. L. Fabricius, Vohwinkel Ehd. 59, Gustavstrasse, Vers. unanfall. Nachnahme u. Porto

Ein Laufbursche von sofort gesucht. Buchdruckerei Franke, Brombergerstraße 26.

Eine geschickte Hauschneiderin gesucht. Angebote unter O. 91 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Büchlerin und junge Mädchen, die das Buchbinden erlernen wollen, sucht von sofort D. Henoch, Altmühlischer Markt 24.

Überlässige, geliebte Bogenanlegerin findet sofort oder später dauernde Stellung. C. Bombrowski'sche Buchdruckerei, Katharinenstr. 4.

Anwärterin für den Vormittag oder ganzen Tag von sofort gesucht. Fischer, Schulstraße 16, 1.

Anwärterin für den Vormittag gesucht. Strobanstraße 17, 3. r.

Empfehle: Kinderl., Stubenmädchen auf Güter. Angelika Kobusinski, gewerkschaftliche Stellenvermittlerin, Thorn, Elisabethstraße 9.

Tägl. 10 Mk. zu verdienen. Näh. im Adressenverlag, Köln 343.

Zu verkaufen Neues, massives Mietshaus mit Gartenland und Obstgarten umständlicher zu verkaufen. Schriftliche Angebote unter U. 95 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Zwei gute Keilpelze billig zu h. Mintner, Gerberstr. 30.

Ein Gehpelz zu verkaufen. Hofstraße 7, part. rechts.

Zu verkaufen: ein alter Kleiderkasten, ein alter Wäschekasten, ein 2-schlüssiges, alles Metallteil mit Sprungfedermatratze, eine Ainhademanne, ein Keilpelz, verschied. Handwerkzeuge (Sabeln, Stemmeisen, Sägen etc.) bei Balkaufher Kohn, Dillischstr. 30.

1 kompl. Schlafzimmereinrichtung, sowie verschiedene andere Möbel zu verkaufen. Altmühlstr. 2, 2.

Zu verkaufen Tisch, Schreibtisch, Schreibstuhl und Spind. Zu erfragen Kantor W. Bartel, Waldstraße 43.

Gut erhaltenes Kinderbettgestell zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Zwei Petroleum-Salonlampen, ein Öperglas, eine Herz-Boa preisw. z. verk. Gerberstr. 18/20, 2 Tr. 1.

1 Krankenfahrstuhl zu verkaufen bei Walter Brust, Friedrichstr.

Ein eiserner Ofen u. 1 Waschgarnitur zu verkaufen. Gültnerstraße 24, 1.

Wer verkauft für mich oder kauft selbst? Offizieller Ausverkauf? Angebote unter V. 96 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

4 jähriges Bierd (170 m Fuchswallach, mit Blasse, eignet sich als Ausschank zu verkaufen. Bücheldeckerbäumer, Euben bei Deimhol, Nr. Thorn

Habe 47 Kammern Kiefern-Kloben-Holz in Karjau zu verkaufen. Rienass, Galstraße 25.

Ein gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten. Baderstr. 26, 3. links.

Kleintunfbühne „Dreimäderhaus“

Coppertinsstr. 26. Tel. 528

Täglich das sensationelle Künstlerprogramm.

2 Rappow's, Operettenduo.

Hertha Manns, Vortrags- und Rezitatorin.

Artur Berg, Mediziner.

Theresitas, Sangkünstlerinnen.

Fred, das Unikum.

Spielduett Engler

Otto Ballmann, Humorist.

Anfang wochentags 7 Uhr, Sonntags 1 Uhr. Die Direktion.

Stadt-Theater

Sonnabend 12. Januar, 6 1/2 Uhr: Ermöglichte Preise!

Faust I. Sonntag den 13. Jan., nachm. 3 Uhr: Ermöglichte Preise! Zum letzten male!

Die Zardastürstin. Abends 7 1/2 Uhr: Neu einstudiert! Pension Schöller.

Gemeinschaft für entlassene Christen, Baderstr. 26, Hof-Eingang. Sonntag nachm. 3 Uhr. Abends 7 1/2 Uhr. Dienstag u. Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr. Theater- u. Kirchen-Verein. Sonntag nachm. 3 Uhr: Verammlung im Konfirmandensaal der St. Georgenkirche zu Thorn-Modder. Jedermann willkommen.

Christlicher Verein junger Männer, Tuchmacherstraße 1. Sonntag, abends 7 Uhr: Soldaten und Junge Leute.

Gut möbl. Zimmer v. 15. 1. zu vermieten. Baderstr. 18, 1.

Rohbauverein Suche in Thorn oder Umgegend Wohnung von 3 Zimmern und reichlichem Zubehör. Angebote unter R. 92 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

2 Zimmerwohnung mit Zubehör zum 1. 4. 18. wenn möglich für hier, in Bromberger Vorstadt gesucht. Angebote unter K. 85 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Bessere Frau mit einem Kinde sucht kleine Wohnung bis 20 Mk. von sofort oder 1. April. Gest. Angeb. b an Reimann, Lindenstr. 49.

1-2 gut möblierte Zimmer in der Altstadt von einigem Herrn für längere Zeit zu mieten gesucht. Angebote Postfach Nr. 16.

1 oder 2 gut möblierte Zimmer mit Küche von sofort oder 1. 2. zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter N. 37 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Eine silberne Kinderarmbanduhr verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Regalia, Waisenstraße 4.

Am Mittwoch abends 11 1/2 Uhr. Silberne in der Straßenbahn oder im Wellenstraße verloren. Gegen Belohnung in d. Geschäftsstelle der „Presse“ abzugeben.

Täglicher Kalender.

Calendar table for 1918, showing days of the week and dates from January to March.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Lehrgang über Ernährungsfragen.

Eine Ansprache Wadows.

Bei der Eröffnung des Lehrganges über Ernährungsfragen, der am Dienstag im Abgeordnetenhaus vor 700 Teilnehmern der verschiedenen Berufskreise aus allen Teilen Preußens seinen Anfang nahm, hielt der preussische Staatskommissar Staatsminister v. Wadow folgende bemerkenswerte Ansprache:

„An der Schwelle des neuen Jahres begrüße ich Sie mit einem herzlichsten Segenswunsch. Mit neuem Mut und gestärkter Zuversicht sehen wir den großen Entscheidungen entgegen, die es uns bringen wird.“ Redner gedachte dann unserer Siege auf allen Fronten und fuhr fort: „Noch ist das Werk der Waffen nicht zu Ende. Alles deutet darauf hin, daß der große Schlachtkampf bevorsteht, in dem es gilt, alle Kräfte noch einmal mit stählernem Willen zusammenzufassen. Daß dieser Wille in unseren Heerführern und Truppen auch im vierten Kriegsjahre lebt, dafür zeugen ihre unerreichten Taten. Diesen Willen auch im Innern lebendig zu erhalten, ist die große vaterländische Aufgabe, in deren Dienst Sie, meine verehrten Damen und Herren, sich stellen wollen. Sie alle wissen, welche wichtige Teil unserer inneren Rüstung unsere Kriegsernährungswirtschaft bildet und daß sie erfolgreich nur durchgeführt werden kann, wenn sie von der pflichtbewußten und willigen Mitarbeit der Bevölkerung getragen wird. Wenn der Verbraucher die durch unsere Lage gebotenen Einschränkungen mit derselben Opferwilligkeit und Standhaftigkeit ertragen soll, die er in so bewundernswürdiger Weise bisher betätigt hat, wenn der Landwirt all seinen bisherigen Wirtschaftsprinzipien gegenüber seine gesamten Vorräte — auch diejenigen, mit denen er bisher sein Vieh gefüttert hat — abliefern und trotzdem nicht mitleiden soll, seine Erzeugung aufrechtzuerhalten, so ist eine weitgehende Aufklärung aller dieser Kreise der Bevölkerung über unsere Ernährungsfrage, über die Zusammenhänge unserer Kriegswirtschaft, die Gründe der ergangenen Anordnungen und die Notwendigkeit ihrer Befolgung gar nicht zu unterschätzen, um den zum siegreichen Durchhalten notwendigen Willen zu erhalten. Das System unserer Kriegswirtschaft ist neuerdings angefaßt, der in der Öffentlichkeit hervorgetretenen Äußerungen Begleiterscheinungen einer scharfen Kritik unterzogen worden. Daß diese Abstände bekämpft werden müssen, ist ebenso notwendig, wie die Beseitigung der Ursachen, aus denen sie emporsprossen. Maßnahmen, die dies Ziel im Auge haben, sind getroffen. Nähere Aufschlüsse darüber werden Ihnen im Rahmen des Lehrganges zuteil werden. Eine Aufhebung der öffentlichen Bewirtschaftung der wichtigsten Nahrungsmittel aber würden auch die grundsätzlichen Gegner dieses Systems zur Zeit kaum verantworten wollen, denn die Folgen davon wären unabsehbar. Ein großer Teil unseres Volkes, und gerade der minderbemittelte, würde unverzogen werden. Angesichts der zunehmenden Knappheit der Weltvorräte haben sich auch eine Reihe von neutralen Staaten zur Einführung der öffentlichen Bewirtschaftung nach deutschem System entschlossen, und unsere Feinde, die uns auszuhungern gedächten, sehen sich genötigt, ihnen zu folgen. Der Lehrgang, zu dem Sie sich hier versammelt haben, soll Ihnen nähere Einblicke in die Organisation und Durchführung unserer Ernährungswirtschaft und damit das nötige Rüstzeug zu der Aufklärungsarbeit geben, an der Sie in dankenswerter Weise mitarbeiten wollen. Ich hoffe, daß Sie daraus die Überzeugung gewinnen werden, daß das Kriegsernährungsamt sich seiner schweren Verantwortung voll bewußt ist. Wenn Sie nun hinausgehen und Ihre Aufklärungsarbeit in die weitesten Kreise der Bevölkerung tragen, so schaffen Sie der Überzeugung Bahn, daß es jetzt gilt, alle Kräfte und Nerven anzuspinnen, daß alles teure Blut umsonst vergossen wäre, wenn wir jetzt vor dem siegreichen Ende an Standhaftigkeit und Opferwilligkeit nachlassen würden. Ein schlechter Kämpfer, der vor dem Ziel erlahmen würde. Und noch eins, helfen Sie uns die unselbige Entfremdung zwischen Stadt und Land, zwischen Verbraucher und Erzeuger, die wie ein freßendes Uebel an der Einheit des Volkes zehrt, zu heilen. Zeigen Sie dem Landmanne die Bedrängnis der Großstadt und der Industriebewohner und daß von seiner Pflichterfüllung die Erhaltung der Schlagfertigkeit unseres Heeres und damit der Sieg abhängt. Weisen Sie den Städter darauf hin, unter welchen Mühsalen und Erschwernungen der Landmann und die Landfrau ringen, um das tägliche Brot zu schaffen, und was unser Volk der Laskraft unserer Landwirtschaft verdankt. „Wir wollen kein einig Volk von Brüdern, in keiner Not uns trennen und Gefahr.“ In diesem Geiste wollen Sie Ihre Arbeit tun, dann werden Sie sich den Dank des deutschen Volkes und des Vaterlandes verdienen.“

Die Rede schloß mit einem Hoch auf Kaiser, Volk und Vaterland.

Politische Tageschau.

Demnächst eine Antwort des Reichszanlers an Lloyd George und Wilson.

Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, beabsichtigt der Reichszanler, in den nächsten Tagen, wahrscheinlich am kommenden Montag, im Hauptausschuß zu erscheinen, um in einer größeren Rede auf die Kriegsvielreden Lloyd Georges und Wilsons zu antworten.

Berleumderische Beschuldigungen gegen Herrn von Heydebrand.

„Gewissenlose Berleumder“ heißt es in einer im Kreisblatt des mittelschlesischen Kreises Mißlich-Trachenberg vom Landrat Grafen Stolberg veröffentlichten Bekanntmachung, „haben es so weit gebracht, unseren verehrten ehemaligen Landrat Herrn von Heydebrand auf Mißhandlung, einer gehässigen Agitation auszuliefern. Es ist behauptet worden, Herr von Heydebrand habe den Ausdruck seines Getreides aus der Ernte 1916 veräußert, um für dieses Getreide die Preise und die Druckprämie für 1917 zu erhalten. Ich habe Gelegenheit genommen, vor dem am 29. Dezember 1917 versammelten Kreistage förmlich zu erklären, daß die Anschuldigungen, wie mir aus meiner Amtstätigkeit bekannt ist, jeder Grundlage entbehren. Der Kreistag hat mich einstimmig zu folgender Veröffentlichung ermächtigt: „Der Kreistag des Kreises Mißlich-Trachenberg weist mit Bedauern und Entrüstung die gegen den hochverdienenden und verehrten ehemaligen Landrat des Kreises erhobenen Beschuldigungen zurück.“ — Man wird von der Loyalität der gegnerischen Presse kaum erwarten dürfen, daß sie von dieser Aufklärung geziemend Akt nimmt.

Der polnische Regentenschaftsrat in Wien.

Die Mitglieder des polnischen Regentenschaftsrates trafen Donnerstag Mittag in Wien ein. Auf dem mit Fahnen und Emblemen in den polnischen Nationalfarben geschmückten Nordwestbahnhof hatte sich in Vertretung des Kaisers Erzherzog Rainer eingefunden. Der Erzherzog begrüßte die Gäste im Namen des Kaisers herzlich. In Hofwagen erfolgte die Fahrt nach der Hofburg. In den Höfen der Burg hatte sich zahlreiches Publikum angelammelt, das die polnischen Regenten sympathisch begrüßte. Die Mitglieder des polnischen Regentenschaftsrates sind am Donnerstag vom Kaiser empfangen worden. Fürst Lubomirski hielt an Se. Majestät eine Ansprache, in der er namens des Regentenschaftsrates seinen Dank für die Akte, die den Polen das staatliche Leben in Gestalt einer unabhängigen polnischen Monarchie wiedergegeben haben, ausdrückte. Hierauf antwortete Se. Majestät u. a.: „Ich ersehe aus den an mich gerichteten Worten, daß Sie in dem von meinem in Gott ruhenden Großvater in Verbindung mit Sr. Majestät dem deutschen Kaiser begonnene Werk, dessen Fortsetzung ich, von dem gleichen tiefen Interesse für Polen beseelt, übernommen habe, die sichere Gewähr erblicke, die Wünsche des polnischen Volkes zur Verwirklichung zu bringen. Bei den Kämpfen der verbündeten Heere, die auch die Befreiung Polens herbeiführen, haben die polnischen Legionen viele Beweise hervorragender Tapferkeit gegeben und sich dauernd ein Ruhmesblatt in der Geschichte dieser Nation zu sichern gewußt. Nach dem Empfang bei Sr. Majestät wurden die Mitglieder des Regentenschaftsrates von Ihrer Majestät in Audienz empfangen.“

Oesterreichische Ablehnung der ungarischen Armeeform.

In Schloß Lagenburg hat unter dem Vorsitz des Kaisers ein österreichischer Ministerrat stattgefunden, der sich mit der Denkschrift der ungarischen Regierung über die Armeeform beschäftigte. Der Ministerrat sprach sich einstimmig gegen diese Vorschläge aus. Man glaubt infolgedessen, daß die Vorlage umso weniger Aussicht auf Verwirklichung habe, als wenige Tage vorher gleichfalls unter dem Vorsitz des Kaisers, ein Marschallrat stattgefunden hat, der sich ebenfalls gegen die ungarischen Trennungsvorschläge ausgesprochen hat.

Steigen des Marktkurses.

Das „Berliner Tagblatt“ berichtet: Das Steigen der Wechselkurse, das seit einigen Wochen in der Schweiz einsetzte, dauert unvermindert fort. Man kann sich an der Börse keiner derartigen Aufwärtsbewegung erinnern, wie diejenige der Devisen der Zentralmächte in den letzten vier Wochen. Die deutsche Mark steht heute auf fast 90 gegenüber 39 Centimes vor einigen Monaten, die österreichische Krone steht auf 58 gegenüber 37 Centimes vor einem Monat. In Bern waren in den letzten Tagen in den Banken und Wechselstuben weder Mark noch Krone zu erhalten, und es herrschte ein wahrer Sturm auf beide. Einer der ersten schweizerischen Großbankdirektoren erklärte dem Blatte, daß man dies als ein sehr günstiges Friedenszeichen ansehen müsse.

Die französischen Parlamente

haben am Dienstag die Sitzung wieder aufgenommen. Die Alterspräsidenten hielten bewegte Ansprachen, in welchen sie die Rückgabe Elsaß-

Lothringens verlangten. Sie führten die Worte Lloyd Georges an, der als „Vormischer des Gewissens der Menschheit“ erklärt habe, daß England die französische Demokratie in ihrer Forderung einer Überprüfung des großen im Jahre 1871 begangenen Unrechts bis in den Tod unterstützen werde. Schließlich richteten die Alterspräsidenten an die Kammern die Aufforderung, den Burgfrieden zu wahren.

Ein französischer Vertreter für die Ukraine.

Wie „Matin“ erfährt, ist der dem General Berthelot bei der französischen Militärmission in Rumänien beigegebene General Tabouis als Kommissar der französischen Republik beim Generalsekretariat der Ukraine beauftragt worden.

Neuer Erlass

über die Auflösung des spanischen Parlaments. Der spanische Ministerrat hat beschlossen, dem König einen neuen Erlass betreffend die Auflösung des Parlaments vorzulegen.

Ein politischer Mord in Barcelona.

Nach einer Madrider Blättermeldung ist der Präsident des spanischen Arbeitgeberverbandes für Metallurgie und Mechanik Jose Barret, in Barcelona ermordet worden. Ein Pastor und ein Lehrer der Handelshochschule die ihn begleiteten, wurden schwer verletzt. Auf die Betroffenen wurde von einer Anzahl Individuen zahlreiche Schüsse abgegeben. Die Täter entkamen.

Marineunruhen in Bissabon.

Nach einer „Habas“-Meldung aus Bissabon sind am 9. Januar dort neue Marineunruhen ausgebrochen. Das gegenüber von Bissabon ankernde Kriegsschiff „Yasco de Sama“ beschloß die St. Georgs-Feiung, die das Feuer erwiderte und das Schiff zum Schweigen brachte. Die „Yasco de Sama“ ergab sich darauf. Die Mannschaft wurde gefangen gesetzt. Ebenso ergab sich die Mannschaft des Zerstörers „Duro“, der seinen Kanonenschuß abgegeben hatte. Die seit vorgestern in ihrer Kaserne zurückgehaltenen Marine-Mannschaften ergaben sich den Streitkräften, die der Regierung treu geblieben waren. Sidonio Paes besuchte die in der Nähe von Alicantara liegenden Truppen. Es herrscht angeblich vollständige Ruhe. Der Verkehr in der Stadt wird wieder normal.

Anerkennung der finnischen Republik.

Der dänische Minister des Innern sandte am Donnerstag an die Regierung Finnlands nachstehendes Telegramm: Im Anschluß an die Äußerung Sr. Majestät des Königs zu der finnischen Delegation habe ich die Ehre mitzuteilen, daß die dänische Regierung Finnland als freien unabhängigen Staat anerkennt und darin einwilligt, mit der Regierung Finnlands in direkte Verbindung zu treten.

Nach Meldung des Norsk Telegrammbüros hat auch Norwegen Finnland als freien unabhängigen Staat anerkannt.

Gedenktag an Gallipoli.

Am 8. Januar jährte sich zum zweiten Male der Tag, an dem die Entente endgültig beschloß, das Dardanellen-Abenteuer aufzugeben, ein Unternehmen, dessen ungünstiger Ausgang von der englischen Presse als nationales Unglück beklagt wurde. 300 000 Mann hatten Engländer und Franzosen auf den steinigten Felsen Gallipolis liegen lassen müssen, 12 feindliche Linienfahrzeuge und Kreuzer, 17 Panzerkreuzer und etwa zwanzig Untersee- und Torpedoboote waren in der Meerenge von den türkischen Strandbatterien und den deutschen U-Booten zerstört oder schwer beschädigt worden, während die Kosten der ergebnislosen Expedition sich auf rund fünf Milliarden Mark beliefen.

Das militärische Dienstpflichtgesetz in Amerika.

Der „Times“ wird aus Washington gemeldet, daß der oberste Gerichtshof der Vereinigten Staaten das militärische Dienstpflichtgesetz gutgeheißen hat.

Der Bürgerkrieg in Mexiko.

Die „Times“ erfährt aus Washington: Das Kriegsministerium erhielt die Nachricht, daß seit Sonntag Abend zwischen Soldaten Carranzas aus Juarez und Anhängern Villas gekämpft wird. Letztere bemächtigten sich des San Augustin-Ranch gegenüber Galben in Texas. Amerikanische Truppen wurden nach der Grenze geschickt, um das amerikanische Staatsgebiet zu schützen. Es wird gemeldet, daß die mexikanischen Regierungstruppen, obwohl sie Artillerie haben, nicht imstande sind, die Anhänger Villas zu verreiben.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Januar 1918.

— Se. Majestät der Kaiser hörte am Mittwoch den Vortrag des Reichszanlers und den Generalstaatsvortrag.

— Ihre Majestät die Kaiserin empfing am Mittwoch den Vizepräsidenten des Staatsministeriums Dr. Friedberg.

— Der Reichszanler empfing Donnerstag Vormittag den scheidenden schweizerischen Gesandten Dr. Haab.

— Der preussische Landtagsabgeordnete Ezzellenz Jordan von Kröcher (1 Magdeburg—Salzwedel—Gardelegen) ist heute Nacht auf seinem Gute Binzelberg (Kreis Gardelegen) gestorben.

— In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurden angenommen: 1. Der Entwurf einer Bekanntmachung über Guthaben türkischer Staatsangehöriger in Deutschland. 2. Der Entwurf einer Bekanntmachung, betreffend Änderung der Verordnung über Befugnisse der Reichsbedienstetellen. 3. Der Entwurf einer Verordnung zur Abänderung der Verordnung über Futtermittel. 4. Der Entwurf einer Verordnung über Regelung des Verkehrs mit Branntwein.

Ausland.

Konstantinopel, 8. Januar. Der frühere Marineminister Halil Pascha ist gestorben.

Provinzialnachrichten.

i Culmburg, 9. Januar. (Verurteilte Diebinnen.) Die Arbeiterfrauen Rosalie Beyger und Marie Pinewski von hier wurden wegen Diebstahls mit 4 bzw. 6 Monaten Gefängnis bestraft. Beide waren lange Jahre als Wäscherin bzw. als Zimmerreinigungsfrau im Hotel „Deutscher Hof“ tätig. Sie benutzten jede Gelegenheit, um zu stehlen, was ihnen in die Finger kam: Steppdecken, Bettbezüge, Kopfkissenbezüge, Bettlaken, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Teller, Tassen u. a. im Werte von mehreren hundert Mark. Einen Teil der gestohlenen Sachen gab die Beyger ihrer Tochter, der Arbeiterfrau Lewandowski, und die Pinewski ihrer Verwandten, der Witwe Lutaszewski in Thorn. Wegen Hehlerei wurden letztere mit 1 Monat bzw. 2 Wochen Gefängnis bestraft.

h Grauburg, 8. Januar. (Die Stadtverordnetenversammlung) nahm in ihrer heutigen Sitzung eine Schenkung der Zigarrenfabrik Neumann-Berlin in Höhe von 2000 Mark für die Armen der Stadt dankend entgegen. Die genannte Firma hat hier eine Zweigfabrik. Auf Anregung des Verkehrsvereins soll zur Hebung des Fremdenverkehrs hier ein Verkehrsamt eingerichtet werden, in den fünf Stadtverordnete gewählt wurden. Eine große Aussprache entfaltete die Beschlussfassung über die Gültigkeit der kürzlich vollzogenen Stadtverordnetenwahlen. Die Wahl für die 1. und 3. Abteilung wurde für gültig erklärt. In der 2. Abteilung war die Wahl von verschiedenen Seiten angefochten worden. Nach mehrstündiger Aussprache beschloß die Versammlung, die nur mit einer halben Stimme Mehrheit erfolgte Wahl des Jeweliers Schmidt für ungültig, die anderen Wahlen der 2. Abteilung für gültig zu erklären. Eine ebenfalls sehr umfangreiche Debatte betrafte eine Anfrage über die Schulnot aus der Überfüllung der unteren Klassen der städtischen Oberrealschule. Zur Hebung wurden verschiedene Vorschläge gemacht, aber kein bestimmter Beschluß gefaßt. Die Sache soll der Schuldeputation zur näheren Prüfung unterbreitet werden.

König, 8. Januar. (Leichenfund. — Opfer der Densklappe.) Zwischen den Stationen Tüchel und Bruch der Bahnhofsstraße Tüchel—Prust—Bagnitz wurde heute Vormittag die Leiche des Gastwirts Rind aus Tüchel im Bahngarten liegend gefunden. Die Todesursache ist unbekannt. — Die Unfälle, vorzeitig die Klappe der Dens zu schließen, hat wieder zwei Menschenleben gefordert. In Bonhausen haben zwei Russen durch Kohlengasvergiftung den Tod gefunden. Sie hatten sich noch spät abends den eisernen Ofen geheißt und haben wahrscheinlich zu früh die Abzugsklappe geschlossen.

Ebing, 7. Januar. (Auf dem Schoße der Mutter erfroren. — Wäscher der Wohlstand.) Auf dem Schoße der Mutter erfroren ist im Schneesturm der 4jährige Sohn des Arbeiters Gottschalk in Abbau Lenzen. Das erst kürzlich errichtete Haus des G. wurde vom Winde abgedeckt, die Bewohner wollten bei einem Nachbar Unterkunft suchen, dabei geriet die Frau des G. mit dem Knaben in eine Schlucht, wo sie die ganze Nacht unter freiem Himmel zubringen mußte. Die unglückliche Frau ist infolge der Aufregung schwer erkrankt. — Wie der Wohlstand unter der ländlichen Bevölkerung des Kreises Ebing wächst, beweist der Abschluß der Kreisparlamentarier für den Monat Dezember. Die Sparanlagen sind vom Beginn des Rechnungsjahres bis zum 31. Dezember, also in 9 Monaten, von 18 064 309 Mark auf 21 778 530 Mark, also um fast 3 714 221 Mark, gestiegen. Dieses Ergebnis erscheint noch in günstigerem Lichte, wenn man in Betracht zieht, daß die Kriegszuschüsse zum Teil in Kriegsanzleihe angelegt sein werden.

Danzig, 7. Januar. (Der Haushaltsplan der städtischen Einnahmen und Ausgaben des Stadttheaters) sieht für das Jahr 1918 einen Zuschuß von 66 000 Mark gegen 58 000 Mark im Jahre 1917 vor. Die Mehrausgaben werden hauptsächlich bedingt durch ein Mehr von 10 000 Mark für Ergänzung und Unterhaltung der Ausstattunggegenstände und durch die Verbesserung der Heizungsanlage, wofür 14 000 Mark in Ansatz gebracht sind. Im vorigen Jahre betrug der Reingewinn 73 158,81 Mark. Hiervon geht ab der Zuschuß von 56 000 Mark, dann ist noch ein Betrag von 93 300 Mark zu tilgen, den die hiesigen Veränderungen bei Übernahme des Theaters in die Verwaltung der Stadt hervorgerufen haben.

Rastenburg, 9. Januar. (Eine 100 000 Mark-Spende.) Graf zu Stolberg-Wernigerode in Dönhofsstadt hat der Kreisynode Rastenburg 100 000 Mark überwiesen mit der Bestimmung, daß diese Summe den Grundstock zur Errichtung von evangelischen Gemeindehäusern im Kreise Rastenburg bilden soll. 1912 hat der Graf mit einem Kostenaufwand von ungefähr 30 000 Mark ein Gemeindehaus in Dönhofsstadt erbaut. Im Jahre 1916 hatte er diese Stiftung noch durch ein Kapital von 10 000 Mark zur Unterstützung des Gemeindehauses erweitert.

Totalsnachrichten.

Zur Erinnerung. 12. Januar. 1917 Erklärung von Mihalea bei Baden. 1916 Annahme der Wehrpflichtvorlage durch das englische Unterhaus. 1915 Schwere Niederlage der Franzosen bei Brynns. 1908 Sozialistische Straßenunruhen in Preußen. 1905 Einzug der Japaner in Port Arthur. 1880 † Ida Gräfin Hahn-Hahn, bekannte deutsche Schriftstellerin. 1871 Befreiung von Le Mans durch deutsche Truppen. 1745 † Heinrich Postel, berühmter Pädagoge. 1582 † Herzog Alba, spanischer Staatsmann und General. 1519 † Kaiser Maximilian I. von Österreich.

Thorn, 11. Januar 1918.

Personalveränderungen in der Armee. Zum Leutnant d. L.-Inf. 1. Aufgebots befördert: der Wajfeldwebel Radle (Thorn).
 (Personalien aus dem Landreise Thorn.) Die Wiederwahl des Besitzers Johann Szamanski zum Gemeindevorsteher und die Wiederwahl des Schiedemeisters Wilhelm Schod zum Schöffen der Gemeinde Griffen ist bestätigt.

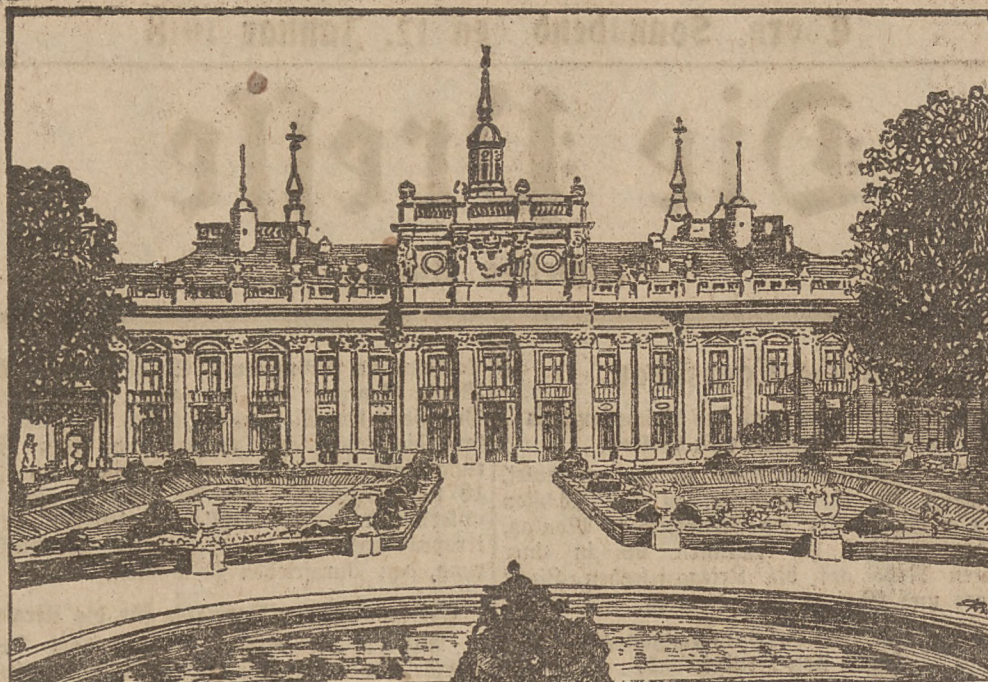
(Milde bei der Steuerbeitreibung.) Der Finanzminister hat verfügt, daß bei der Beitreibung fälliger Steuern jetzt mehr als je mit Milde und Entgegenkommen verfahren werden muß, und daß überall da von der Ermächtigung zur Stundung Gebrauch zu machen ist, wo die Verhältnisse es irgend notwendig erscheinen lassen.

(Gründung einer Kartoffel-Großhandels-Genossenschaft Westpreußen.) Im Anschluß an die Zentralgenossenschaft des Kartoffel-Großhandels Berlin kam am Mittwoch in Danzig in einer Versammlung im Artushof die Gründung einer westpreussischen Kartoffel-Großhandels-Genossenschaft mit dem Sitze in Danzig zustande. Zum 1. Vorsitzenden wurde Kaufmann Georg Schürdt (Firma F. Dalitz) in Danzig, zu dessen Stellvertreter Kaufmann Gustav Dahmer-Danzig, ferner zum Vorsteher des Aufsichtsrates Kaufmann Herr. Penner-Püßig gewählt.

(Die ostdeutsche Turnerschaft.) Kreis I Nordosten, Ostpreußen, Westpreußen und Nordposen — wird in diesem Frühjahr nach zweijähriger Pause wieder einen Kreistag abhalten, der in Königsberg stattfinden soll. Eine Sitzung des Ausschusses des Kreises findet bereits am 12. und 13. Januar in Königsberg statt. Zur Beratung stehen die Jahres- und Verwaltungsberichte, die Stellungnahme zur geplanten Neuordnung der deutschen Turnerschaft, zur neuen Satzung der deutschen Turnerschaft und zum Reichsausschuss und Fußballbunde. Die Gestaltung des turnerischen Lebens im Kreis, insbesondere Stand und Mittel zu dessen Förderung, werden besondere Hauptpunkte sein. Der Unterweischlag der ostdeutschen Turnerschaft hält seinen diesjährigen Ganturtag am 20. Januar in Dirschau ab.

(Betrugsversuche im Gepäckverkehr.) In einer Amtsblattverfügung der Königl. Eisenbahndirektion Bromberg wird ausgeführt: Seit einiger Zeit gehen bei der Gepäckabfertigung Hamburg Hbf. Gepäckstücke aus Bremen ein, deren Inhalt, wie nachträglich festgestellt wurde, aus Sand, Erde usw. besteht. Nach den bisherigen Ermittlungen handelt es sich um Betrugsversuche. Die Betrüger gaben das Gepäck in Bremen auf. Nach Empfang der Gepäckstücke warteten sie am Schalter, bis ein Reisender Gepäck nach Hamburg aufgab, merkten sich die Nummer des betreffenden Gepäckstückes oder der Beschriftung und änderten die Nummer ihres Gepäckstückes danach ab. Hierauf fuhren sie nach Hamburg und ließen sich hier das Gepäck aushändigen. Zwei Betrüger sind in Bremen abgefaßt worden. Da es nicht ausgeschlossen ist, daß dergleichen Fälschungen auch auf anderen Stationen versucht werden, ist bei der Ausgabe von Gepäck besonders darauf zu achten, ob die Nummern der Gepäckstücke geändert sind. Gegebenenfalls sind Name und Wohnort des Betrügers festzustellen und Anzeige zu erstatten.

(Thorner Schöffengericht.) Sitzung vom 9. Januar. Vorsitz: Richter Dr. Süßlow; Schöffen: Buchbindermeister Manhold und Gerichtstassenkontrolleur Chiff; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Amtsanwalt Stoermer. — Wegen



Schloß La Granja niedergebrannt.

Im Lustschloß des spanischen Königshauses in La Granja brach ein Brand aus, der sich infolge heftigen Windes im ganzen Schloß ausbreitete, ehe die Feuerwehr eintraf. Er griff auch auf die Kollegialkirche über. Kirche und Schloß sind vollständig zerstört. Da alle Brunnen und Wasserleitungen zugesprochen waren, wurde das Löschwerk sehr erschwert. Es konnten nur sehr wenige Gemälde und Wertgegenstände geborgen werden. Das Schloß hat dem spanischen Königspaar oft als Sommerresidenz gedient. Es liegt am Nordabhang der Sierra Guadarama bei Segovia und war von Philipp V., dem ersten spanischen Bourbonen, angelegt.

versuchten Betrug war die Schiffsrevisorin Barbara Glente aus Odra bei Danzig angeklagt. Im Jahre 1913 kaufte der Schiffer Valentin Rajna, ein russischer Untertan, vom Schiffer Gorsk den Dampfer „Marie“, der unter Nr. 628 im hiesigen Binnenschiffregister eingetragen ist. Um den außerordentlich hohen Zoll, den die russische Zollbehörde beim Passieren der Grenze eines aus deutschen Händen erworbenen Rahmes von den russischen Schiffen erhob, zu umgehen, ließ Rajna den Kahn nicht auf seinen Namen, sondern auf den Namen des Steueramts Glente, des Ehegatten der Angeklagten, in das Schiffsregister eintragen. Rajna bezog aber als der rechtmäßige Besitzer des Rahmes fortan die Frachteinahmen, während Glente bei den Fahrten den Posten des Steueramts versah. Bei Ausbruch des Krieges im August 1914 wurden alle Kähne auf der Weichsel von der Fortifikation beschlagnahmt und für militärische Zwecke benützt. Die deutschen Rahmbehalter erhielten dafür eine Entschädigung von 20 Mark für den Tag, dagegen wurde den russischen Schiffen für die Benutzung ihrer Kähne keine Entschädigung gezahlt. Hiernach konnte Rajna für den Kahn „Marie“ eine Entschädigung von der Militärverwaltung nicht geltend machen. Nach mehreren Monaten schlug ihm Frau Glente, deren Mann inzwischen gestorben war, vor, sie würde als Erbin ihres Mannes, der ja als Rahmeigentümer eingetragen war, den Anspruch erheben, wenn er ihr von der zu erwartenden Entschädigung 1000 Mark belassen wolle. Rajna ging aber auf dieses Anerbieten nicht ein. Trotzdem beauftragte Frau Glente einen hiesigen Rechtsanwalt, die Fortifikation eine Eingabe zu richten und in derselben Anspruch auf eine Entschädigung für die Zeit vom 2. August 1914 bis 31. April 1915, also für 205 Tage, im Gesamtbetrag von 4100 Mark zu erheben, indem sie sich als rechtmäßige Besitzerin des Dampfers „Marie“ ausgab und versicherte, daß der Schiffer Rajna der Rahmeigentümer ist und dieser es abgelehnt hatte, ihr zur Geltendmachung der Schadenersatzansprüche Vollmacht zu erteilen. Die Fortifikation stellte nun höhere Ermittlungen an und lehnte dann das Gesuch der Frau Glente ab. Auch eine von ihr darauf angetragene Klage wurde wegen Unzulässigkeit des Rechtsweges abgewiesen. Die Militärbehörde erblickte in dem Vorgehen der

Frau Glente einen verbotenen Betrug und erstattete Anzeige bei der Staatsanwaltschaft, welche Anzeige erhob. Durch die heutige Beweisaufnahme wurde dargetan, daß Frau Glente wußte, daß nicht ihr verstorbenen Mann, sondern der Schiffer Rajna Eigentümer des Rahmes war und ist. Der Gerichtshof erachtete sie daher des verbotenen Betruges für schuldig und erkannte auf eine Geldstrafe von 360 Mark bzw. 30 Tage Gefängnis. — Wegen Urkundenfälschung war die Besitzerin Udesine Wunsch aus Schillno angeklagt. Im Juli 1917 ließ bei dem Ertrag-Bataillon Inf.-Regts. 61 ein Schreiben ein, das mit dem Namen des Grenzaufsehers Widner unterzeichnet war. In demselben wurde die Rücküberlegung eines Kelerostens zur Grenzschutzabteilung in Schillno verlangt. Die angeforderten Ermittlungen ergaben, daß nicht Widner, sondern die Angeklagte den Brief geschrieben und abgehandelt hat. Sie wurde zu 5 Tagen Gefängnis verurteilt. — Dem Mühlenbesitzer Priemski aus Abba Leibitz wurde die Kriegererziehung beim Wehrdienst zur Last gelegt. Die Beweisaufnahme ergab, daß er in drei Fällen, jedesmal etwa 7 Zentner, Mehl ohne Marken verkauft hat. In zwei Fällen ließ er sich einen Preis von 30 Mk. für den Zentner zahlen, während der Höchstpreis nur 21 Mark beträgt. Gegen Priemski wurde eine Geldstrafe von 200 Mark verhängt.

Aus der Thorner Stadtniederung, 9. Januar. (Vaterl. Unterhaltungsabend.) Am letzten Sonntag fand bei Soldat in Schmarzbrunn ein vaterländischer Unterhaltungsabend statt, der außerordentlich stark besucht war. Lieberworte des Herrn Frenkel, die allgemein starken Beifall fanden, und heitere Vorträge des Herrn Hirsfeld, der mit seinem Butterlied lebhafteste Heiterkeit auslöste, bildeten den Rahmen zu den Ausführungen des Herrn Kreisinspektors Biewald über das Thema: „Stadt und Land“ und der padenden Ansprache des Herrn Oberlehrer Johannes über die Notwendigkeit des zuverlässigen Durchhaltens. Die zahlreich erschienenen Zuhörer dankte beiden Rednern durch lebhaften Beifall. — Am Sonnabend, 12. Januar, findet ein ähnlicher Abend in Groß Bölenorf bei Oboreski statt, auf den hierdurch besonders aufmerksam gemacht wird.

Aus dem Landreise Thorn, 10. Januar. (Ein beklagenswerter Vorfall.) Der zwei Menschenleben kostete, ereignete sich heute morgen auf einem Gute des Thorer Landreises. Der Inspektor S., dem ein Knecht des Gutes den Gehorsam verweigerte, warf diesen aus dem Stalle hinaus, nachdem er ihn mit der Reitpeitsche geprügelt, worauf der Knecht mit einem Stein auf den Inspektor einbrach. Der Inspektor, der Kriegsbeschädigter und einarmig war, wußte sich den Angreifer nicht anders vom Leibe zu halten, als seinen Browning, zu ziehen und auf ihn abzuschießen. Als der Knecht zur Erde stürzte und der Inspektor erkennen mußte, daß er ihn nicht, wie er geglaubt, nur verwundet, sondern getötet hatte, eilte er aus Verzweiflung hierüber sofort auf sein Zimmer und richtete die Waffe gegen sich selbst. Auch er war sofort tot. Dieser Vorfall ist umso bedauerlicher, als der noch jugendliche Inspektor als tüchtiger Beamter geschätzt war. In der majestätischen Winterschlacht, wo ihm der eine Arm zerhauen wurde, hatte er sich für besondere Tapferkeit das Eisene Kreuz erster Klasse erworben.

Wissenschaft und Kunst.

Dem Direktor der Hamburger Sternwarte Professor Dr. Schor ist es gelungen, auf einer am 31. Dezember ausgenommenen Platte den periodischen Kometen Ende aufzufinden. Das Gestirn steht am westlichen Ende des Sternbildes der Fische, ist aber so lichtschwach, daß es nur mit Hilfe eines starken Fernrohrs wahrzunehmen ist. Es bewegt sich langsam in südöstlicher Richtung weiter.

Dieser Komet, vom Astronomen Pons am 28. November 1818 zuerst entdeckt, wurde nach dem Berliner Astronomen Ende benannt, weil dieser im Jahre 1822 denselben Kometen wieder beobachtete und damit feststellte, daß es sich bei ihm um einen periodischen Kometen handelte, noch dazu von der überraschend kurzen Umlaufzeit von 3 1/2 Jahren. Ende hat dann den Kometen aus älteren Beobachtungen bis 1786 zurückidentifiziert. Über die Beobachtung des vorigen Erscheinens des Kometen ist nichts bekannt geworden oder wenigstens nicht in die weitere Öffentlichkeit gedrungen. Kein Wunder! Es war im Herbst 1914, also in den ersten Kriegsmomenten, wo das Interesse allseitig auf andere Dinge konzentriert war.

Der Berliner Hof- und Domchor, welcher gegenwärtig in der Schweiz weilt, erzielte am 4. Januar mit seinem ersten Konzert im Kasinoaal zu Bern einen glänzenden Erfolg. Dieser steigerte sich am 6. Januar in der Züricher Tonhalle zu einem überbietenden Höhe. Musikalische Kirchengesänge und besonders Bachs große Motette „Singt dem Herrn“ rissen das zahlreich erschienene Publikum zu wahren Beifallsstürmen hin. Immer wieder wurde Professor Küssel herbeigerufen. Die Konzertbesucher verließen den Saal erst, nachdem sie sich mehrere Wiederholungen und Zugaben erzwungen hatten. Der Domchor und sein Direktor wurden durch reiche Vorbeerdenden geehrt. Weitere Konzerte folgen in Basel, St. Gallen und Bern.

Professor Max Bruch, der bekannte Komponist, ist am Sonntag achtzig Jahre alt geworden. Die Friedenauer Gemeindevertretung beschloß eine Ehrung des Komponisten, indem sie ihm die höchste von einer Gemeinde zu vergebende Auszeichnung, nämlich die Ernennung zum Gemeindevorsteher, verlieh. Max Bruch ist bereits seit vielen Jahren Friedenauer Bürger.

Kriegswirtschaftliches.

Wegen Kohlenmangels wurden in Stuttgart sämtliche Schulen bis zum 21. Januar geschlossen.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Thorn.

11. Januar 1918.

Abgabe von Lebensmitteln.

Für die Zeit vom 14. bis zum 26. Januar 1918 können auf Lebensmittelmarken bezogen werden:

- a) in den städt. Verkaufsstellen und in kaufmännischen Geschäften:
 - auf Abschnitt Nr. 27 D: 125 gr Weizenmehl, Höchstpreis 32 Pfg. für 1 Pfd.
 - „ „ 28 D: 125 gr Erbsen, Preis 60 Pfg. für 1 Pfund.
 - „ „ 29 D: 125 gr Maggikuppen, Preis 90 Pfg. für 1 Pfd., oder 1 Maggikuppenwürfel, Preis 10 Pfg. für 1 Würfel, oder je 6 Portionen Essen im Kriegsspeisehaus.
 - „ „ 30 D: 250 gr Marmelade, Preis 90 Pfg. für 1 Pfd.
- b) nur in kaufmännischen Geschäften:
 - auf Abschnitt Nr. 31 D: 250 gr Syrup, Preis 50 Pfg. für 1 Pfd.
- c) nur in den städtischen Verkaufsstellen:
 - auf Abschnitt Nr. 32 D: 1 Päckchen Morgenbrannt, oder 1 Päckchen Puddingpulver.

Alle hier aufgerufenen Abschnitte verlieren mit dem 26. Januar 1918 ihre Gültigkeit.

Thorn den 8. Januar 1918.

Der Magistrat.

Verlust von Lebensmittellkarten.
 Hält die Brotkarte und Lebensmittellkarte. Kehnt beim Abgange nie mehr Marken mit, als verwandt werden sollen. Verlust der Marken bedeutet Hungerleiden. Ersatz kann nicht gegeben werden.
 Der Magistrat.

Brennholz.

Mit Rücksicht darauf, daß die Zufuhr von Kohlen in den Monaten Januar und Februar wegen Wagenmangels unzureichend sein wird, geben wir bis auf Widerruf, ohne daß Vorlegung der Brennstoffkarte gefordert wird, Brennholz in jeder Menge, insbesondere zerkleinertes Hart- oder Kiefernholz, am Pilze (Fernsprecher 609) ab.

Thorn den 11. Januar 1918.

Der Magistrat.

Die im Landreise Thorn wohnenden Militärpflichtigen des Jahrgangs 1898 und der älteren Jahrgänge, über deren Militärverhältnis eine endgültige Entscheidung (Kriegsverwendungsbescheid, garnisonverwendungsbescheid oder arbeitsverwendungsbescheid) noch nicht getroffen ist, werden hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit vom 15. bis 28. Januar 1918 im Büro 3 im Rathaus zur Rekrutierungskartenzustellung anzumelden.

Bei der Meldung sind Geburtsurkunden oder Musterungs- und sonstige Ausweise vorzulegen. Ohne Vorlegung dieser Papiere wird die Meldung nicht entgegengenommen und gilt als nicht erfolgt mit der Wirkung der Strafbarkeit wegen Unterlassung der Meldung.
 Thorn den 9. Januar 1918.

Der Zivil-Verordnende der Kriegskommission Thorn Stadt.

Die Feuerversicherungsbeiträge
 für die bei der städtischen Feuer-Sozietät versicherten Baulichkeiten sind

Stellenzulage gemäß den geltenden Bestimmungen über die Gewährung der Stimmrechtszulage.

Der Magistrat.

Bei der hiesigen Verwaltung sind 3 **Nachwächterstellen**

sofort zu besetzen. Bewerber wollen sich bei Herrn Polizei-Inspektor Zolz persönlich unter Vorzeigung ihrer Papiere melden.

Der Magistrat.

In kaufen actual!

Ein kleines Bollgatter
 zum Holzschneiden zu kaufen gesucht. Angebote unter Z. 50 an die Geschäftsstelle der „Bresse“.

1 frischemilchende Kuh
 Rose, Siewien.
Grammophon mit Platten
 zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter W. 97 an die Geschäftsstelle der „Bresse“.

Leere Kisten
 in mittlerer Größe kauft
 Oskar Klammer.

3 Spazierschlitten
 stehen zum Verkauf.
 R. Puff,
 Wagenbauerei mit elektr. Betrieb,
 Tuchmacherstr. 26, Telephon 375.

Wohnungsangebote

Laden,
 Elisabethstraße 2, zu jedem Geschäft geeignet, vom 1. 12. zu vermieten, evtl. Hans zu verkaufen.
 A. Weilmann, Elisabethstr. 2.

Schöne 7 Zimmerwohnung,
 Brombergerstraße 82, 2. Etage, von sofort zu vermieten.
 Anfragen erbittet A. Burdeckl, Coppersiusstraße 21.

Zu vermieten:
4 Zimmerwohnung,
6 Zimmerwohnung,
6 Zimmerwohnung
 (mit Zentralheizung)
 Ausführl. Auskunft im Kontor
 Baugeschäft A. Bartel, Wallstr. 49.

3 Zimmerwohnung
 möbl. m. Küche und Badzimmer sofort zu vermieten. Brombergerstr. 46, 1.

3 Zimmer
 und Zubehör, 1 Treppe, vom 1. 4. zu vermieten. Wellenstr. 123.

1 möbliertes Wohn- und Schlafzimmer
 mit Gas und elektr. Licht an einzelnen Herrn zu vermieten.
 Wo, sagt die Geschäftsstelle der „Bresse“.

2 gut möbl. Zimmer, 2. Etage, bald oder später zu vermieten.
 Edward Kohnert, Windstr. 5.

Speicherraum,
 Hauptbahnhof, mit Anfluggleis zu vermieten.
 H. Safian, Thorn.